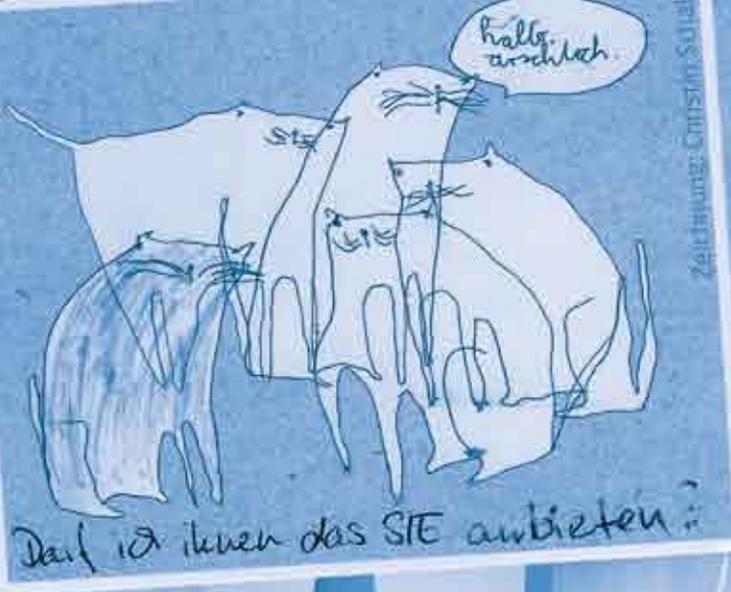


# Handbuch



ein stadt GROSS  
lease Konzert Release Konzert



Zeitfaltung: Christian Schulz



mit **PAZIFIKA . KEIN PLAN**  
**NAKED NEIGHBOURS ON TV**  
und am CDSpieler: Knäcke Kollektief  
21.10. KLEX. Beginn 21 h. 4 €  
infos: [www.schampusgibtswonders.de](http://www.schampusgibtswonders.de)



me&gloria me&gloria

# Lumières Claire



inststoff

**INTRO (Nr. 169):** [...] Musik - und was für außergewöhnlicher [...] Ich will vielleicht für lange Zeit nichts anderes mehr  
**PERSONA NON GRATA (Nr. 77):** [...] Ihr leuchtet, und wir mit euch mit - Strompreisexplosion, wir sind gewappnet.  
**KABELBLUME (Jan '09):** [...] Etwas packt einen, treibt an, bricht ab, Atemholen. Kann es so weitergehen? Und dann  
wieder auf dem Fahrrad und spricht und hofft und liebt. Dies alles bildet den instrumentalen Hintergrund, der mit dem  
gefühlvollen Gesang der beiden oszilliert. Die Stimmen tasten sich behutsam vor oder greifen weit aus in den Raum,  
noch der relevanteste aller Luftschlosser ist: Der Raum des ganz persönlichen Erlebens.  
**ROTE RAUPE (Jan '09):** [...] Immerhin nicht weniger als sage und schreibe volle sechs Jahre zogen durch das meckler  
land bis ihr album endlich zartweich im morgenau landete. [...] eigenbrötlerisch? definitiv lumières claires fordern ur

only boy

# klein stadt GROSS

www.myspace.com/kleinstadtgross



"I am not a sad and lonely  
 Radiorekorder-Klangkarussell  
 nach Texten von Ste...  
 eigene Texte  
 von Lofi Deluxe  
**Leonard Las Vegas**  
**Morning Rain**  
**The Balance**  
 Losung von Tontra...  
 melodramatische  
 Leistungen

...selber Arschloch Greifswalder Musiker und Künstler finden...  
**GEWALT UND AUSGRENZUNG**  
**RECHT ZUM KOTZEN!**

ist der Versuch, jungen Mus...  
 eine insame Plattform  
 metzung statt Gewalt un...  
 rdgross@gmx.de | www...

18 Bands, 9 Künstler. Eine Stadt.  
**Ein Sampler. Eine Stadt.**  
 CD im aufwändigen Strickkarton mit 28-seitige...  
 Ab 12. Oktober  
 Record Release  
 12. - 23.10.

Lofi Deluxe

## klein stadt GROSS

### Schampus gibt's woanders!

18 Bands. 9 Künstler. 1 Stadt. 1 Sampler.

### Record-Release-Events vom 12. - 23.10

- Mi. 14.10. 17:30  
 Vernissage & Bombboxen  
 Christin Schalke "I am not a sad and lonely boy"  
 pluridimensionales Radiorekorder-Klangkarussell von Lofi Deluxe
- Mi. 14.10. 21:00  
 Vernissage & Poetry d'Amorint  
 Nanne Springer  
 Stephan Reithfeld  
 "I am not a sad and lonely boy" eigene Texte  
 von Lofi Deluxe
- Do. 15.10. 19:00  
 Konzert & Party  
**Live: Leonard Las Vegas**  
**Morning Rain**  
**Strike The Balance**  
 Plattendreher: DJ Norman
- Fr. 16.10. 22:00  
 Jammin' & Konzert  
 "klein stadt GROSS" Verlosung  
 Die Hanzelunka  
 Plattendreher: R!O
- Di. 20.10. 21:00  
 Kurzfilme  
 Konzert & Party  
 davon: kurz statt LANG  
 bewegte Bilder in knackiger K...
- Mi. 21.10. 21:00  
 Konzert  
 klein stadt GROSS All- & Non-Star...

Ein multiphones Merry-Go-Round.  
 4 Radiorekorder in the Ringelreih.  
 Und die Besucher mit dabei.  
 Do-It-Yourself-  
 Lautstärkereglerdrehmomente.

14.10.  
 17:30

Feldstr...



# Handbuch

klein stadT GROSS



## ■ handverzeichnis

vorwort.....	03
17. Mai 2009 - best(h)andsaufnahme.....	04
06. August 2009 - hand in hand I.....	06
17. September 2009 - hand und fuß.....	09
gegen handgreiflichkeiten.....	10
01. Oktober - die sendung mit der w(hand).....	12
06.-08. Oktober - in die hände gespuckt.....	15
09. Oktober - letzte hand angelegt.....	18
12. Oktober - quadratisch - handlich - gut.....	20
aus erster hand.....	22
stadtbek-hand.....	24
13. Oktober - alle hände voll zu tun.....	27
14. Oktober - hand in hand II.....	34
15. Oktober - sich die klinke in die hand geben I.....	37
16. Oktober - von langer hand geplant.....	40
17. Oktober - etwas in jemandes hände legen.....	41
20. Oktober - hand in hand III.....	51
21. Oktober - sich die klinke in die hand geben II.....	51
22. Oktober - hand in hand IV.....	57
23. Oktober - sich die klinke in die hand geben III.....	58
ausgebr-hand?.....	63



Klein und GROSS  
Schöne gibt's nur hier

Klein und GROSS  
Schöne gibt's nur hier

Dunkel  
& Silber

## vorwort

In der kleinen Stadt Greifswald leben rund 54.000 Menschen. 54.000 Menschen, von denen bis vor kurzem die wenigsten wussten, dass sich unter ihnen fast 300 bildende Künstler und mindestens 200 aktive Musiker befinden; Kulturschaffende also, die stetig daran arbeiten, Geist und Seele im Kunstwerk Gegenstand werden zu lassen und uns somit ihre individuellen Gedankenwelten zugänglich zu machen. Dass die genannten Zahlen eigentlich nur Schätzwerte sind, ist dabei im Grunde genommen vollkommen unerheblich, denn daran, dass die künstlerische Dichte in dieser Stadt außergewöhnlich hoch ist, besteht kein Zweifel. Unzählige Konzerte, etwa im Rahmen der „Fête de la Musique“, oder Einzel- und Gruppenausstellungen wie die „Insomniale“ legen regelmäßig Zeugnis davon ab. Einer solchen Bündelung schöpferischer Kräfte begegnet man üblicherweise eher in den Metropolen und seltener in mittelgroßen Städten wie Greifswald. Damit bietet die Universitätsstadt einen idealen Nährboden für die Entwicklung einer unabhängigen Kulturszene, die sich nicht scheuen muss, auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, auch Risiken einzugehen. Fernab vom Korsett großstädtischer Modeströmungen, kann sich Kunst hier nämlich ganz frei und ungehindert entfalten.

All das war den vier Initiatoren von „klein stadt GROSS“ noch gar nicht vollends bewusst, als sie eines Tages beisammen saßen und sich über Musik und Kunst aus Greifswald austauschten. Während man sich einerseits sehr über die neuesten Greifswalder Entdeckungen freute, wunderte es doch andererseits immer wieder, dass man von den betreffenden Musikern und Künstlern nicht früher schon gehört hatte. Man konnte sich des Eindrucks

nicht erwehren, dass viele dieser Bands und bildenden Künstler ganz zu Unrecht gewissermaßen Geheimtippstatus hatten. Über die schiere Ungeheuerlichkeit dieses Umstandes herrschte allgemeine Einigkeit und so entschloss man sich, die redensartigen eigenen *Hände* aus der Tasche zu ziehen und die Angelegenheit in selbige zu nehmen. Musiker und Künstler mussten gehört und gesehen werden! Gleichzeitig galt es, einen Gegenentwurf zum bisher auch und gerade in der Popkultur vorherrschenden Bild einer grauen und schlimmstenfalls gewaltbereiten Stadt Greifswald vorzulegen.

Vier Monate später erschien die Musikkompilation „klein stadt GROSS – Schampus gibt's woanders“, auf der 18 Greifswalder Bands vertreten sind und an deren künstlerischer Gestaltung 9 Greifswalder Künstler mitgewirkt haben. Mehr noch: die Veröffentlichung war Anlass für dutzende Konzerte und Ausstellungen, die die Stadt in einen Ausnahmezustand versetzten.

Bis es soweit war, hatte es allerdings noch alle *Hände* voll zu tun gegeben...

**„klein stadt GROSS‘ - das Handbuch“. Die richtungsweisende Dokumentation eines Do-It-Yourself-Projekts.**

# 17. Mai 2009

## best(h)andsaufnahme



SCROLL DOWN

Der erste Arbeitsschritt bestand in einer Inventur und Vernetzung lokaler Musikergruppen und Künstler. Mit dem Internet war dafür auch schnell ein passendes Medium gefunden.

Im Handumdrehen hatte man einen repräsentativen Internetauftritt aufgebaut. Die Webseite [www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross), für deren Benutzeroberfläche die kunstvolle Fotografie der Greifswalderin Nanne Springer das Motiv lieferte, vernetzt Greifswalder Künstler und Musiker und gewährt Interessierten einen Einblick in lokale kulturelle Strukturen.

Die Verantwortlichen vermitteln ihr Anliegen in Form eines Appells an alle Kulturschaffenden der Stadt:

### ***Kenn' ich nich – ess ich nich!***

*„Wat de Buer nich kennt, dat fret he nich“ ist eine Weisheit, die sich auf den Kulturkonsum lethargischer Kleinstädter nicht weniger gut anwenden lässt, als auf die Essgewohnheiten mäkeliger Bauern. Und so bleibt das Publikum toller MusikerInnen, Bands und KünstlerInnen oft auf deren erweiterte Freundeskreise beschränkt. Tja, kann man nix machen... Kann man nix machen am Arsch!*

*Ihr wunderbaren Greifswalder Liederbäcker, Kunst Konditoren und Ideenköche, verbündet Euch, kommt zusammen und bewegt etwas!*

*Hier wird nicht mehr nur das eigene Süppchen gekocht, sondern im großen Pott gerührt. Ihr habt hier die Gelegenheit, die Produkte Eures Schaffens mundfertig und hübsch verpackt zu präsentieren. Da fällt es dann vielleicht auch dem einen oder anderen Gewohnheitstier etwas leichter, mal etwas Neues zu kosten. Konzerte, Ausstellungen, Veröffentlichungen – gebt hier alles bekannt, werbt für Euch, zeigt Eure Bilder und stellt Eure Songs zum Hören zur Verfügung. Und vor allem, sagt allen Bescheid: in Greifswald geht etwas!*

***(P.S. „Es gibt nichts Gutes, außer: man tut es.“)***

Freunde von Klein-stadt GROSS (Top 40)

Klein-stadt GROSS hat 149 Freunde.

A CITY IS A TREE



bassbees



Bekeschus / Eintakt Records



Calidor



Pazifika



Dr. Dipl. Omanskie



PIGHEAD (NEW SITE! NEW SONG!)



caspa houser



CHRISTIAN LÖFFLER



das-k



DISEMBOWEL - working on new stuff!!



Saik



Schnaps & Glitzer



EXIT ONLY (R.I.P.)



Feine Sahne Fischilet [sucht Konzerte!]



five aces



gaunerpack.blogspot.de



swinx



Symposium



Granny s Nephews



Guten Morgen, Lena



hanna.



JANKO & DIE LEISEGÄNGER



Private Cash Group



R!O



KEIN PLAN



KRACH



krister



Lofi Deluxe & Fantaghiro Konto



silhouettes of you and me



Strike The Balance (SEARCHING FOR GIGS)



LOOKS THAT KILL - 12.06 Leipzig



Lumières claires



Mexicola



Midnaid Devilz



TRUST FATE (8.7. RECORD RELEASE)





## 08. Aug. hand in hand I

Einen ersten Versuch, bildende Künstler und Musiker zusammenzubringen, wurde im Zusammenhang mit einer Einzelausstellung der Künstlerin Antje Ingber gemacht.

### „open amps & open mics

*Liebe Greifswalder Musiker,*

**Vernetzung fetzt** – nicht ohne Grund kommt in beiden Wörtern ...äh... „etz“ vor. Hm.

*Hier gibt's Gelegenheit, sich zu vernetzen:*

*Vom 06.08. bis 12.08.2009 stellt die talentierte Greifswalder Künstlerin Antje*

*Ingber, deren Exponate mancher vielleicht aus der Ausstellung im Theater oder von der Insomniale kennt, ihre frühen Malereien unter dem Titel „Alte Schläfer“ vor.*

*Das wird in der „Alten Bäckerei“ stattfinden – einer Art Guerilla-Galerie, die von jungen Greifswalder Künstlern betrieben wird, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, auch unbekanntem und mittel-*

losen Kreativen eine Plattform zu bieten und so ganz nebenbei Anwohner und Passanten zu verstören/involvieren. Die Ausstellung wollen wir zum Anlass nehmen, alle Musiker und sonstige Interessierte einzuladen, an einer Art öffentlicher Jam-Session im Schaufenster der „Alten Bäckerei“ zu partizipieren.

*Amps etc. werden vor Ort sein.*

*Vollständige Bands sind ebenso willkommen wie einzelne Interessierte, die sich bis jetzt vielleicht noch nicht so sehr mit Malerei und dergleichen auseinandergesetzt haben.*

*Also: Open Amps und Open Mics und weiß der Teufel was am SAMSTAG von 16Uhr bis 19UHR in der „Alten Bäckerei“ (Mehringstraße/Ecke Feldstraße)!*

*Beste Grüße,  
klein stadT GROSS!*

## Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

*Eben noch kannte man sich überhaupt noch nicht und wunderte sich darüber, dass es in dieser Stadt tatsächlich noch Gesichter gibt, die man noch nie zuvor gesehen zu haben meint, und plötzlich sitzt man zwischen lauter Acrylbildern und rockt und rotzt, funkt und lässt sich's so richtig gut gehen.*

*Reaktionen der Passanten blieben auch nicht aus. Nachbarn und Anwohner gesellten sich zu Künstlern, Musikern und Symathisanten, luden zu Eiscreme und Gesprächen ein und griffen da und dort selbst zur Gitarre oder Tambourine. Mancher passierende Radfahrer war dermaßen gefesselt, dass er nur knapp der Hans-guck-in-die-Bäckerei'schen Kollision mit Laternenmasten oder Straßenschildern entging.*

*Die Greifswalder Bandlandschaft war unter anderem durch Mitglieder der Bands Pazifika, Lumières Claires, Private Cash Group, Trust Fate, Mexicola, Naked Neighbours On TV, ... und Hans und*

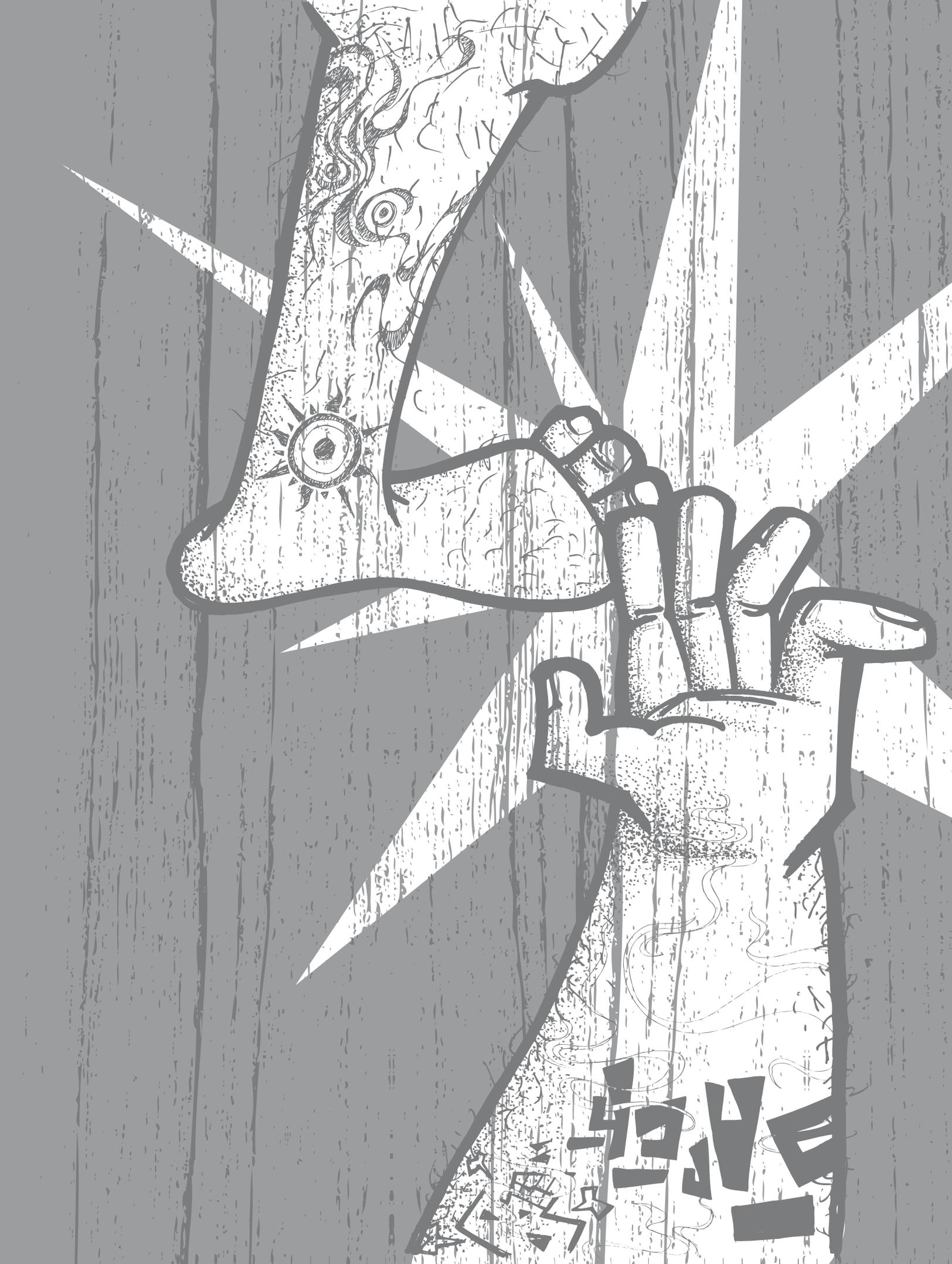
*Krach vertreten.*

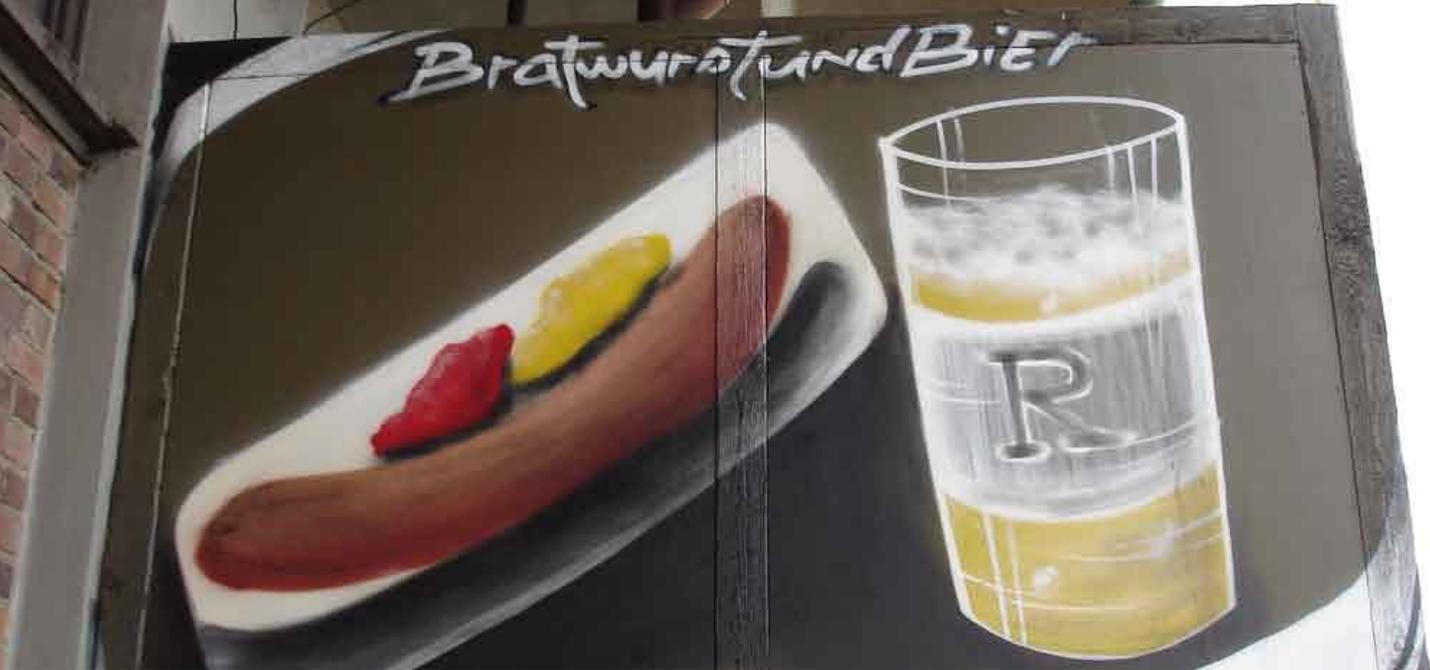
*Hoffentlich findet so etwas bald mal wieder statt - und dann vielleicht auch mit Punkmusikrepräsentanten.*

Die unerwartet hohe Resonanz auf diese Veranstaltung motivierte die Projektgruppe, auch weiterhin an ihren Bemühungen festzuhalten, Transparenz und Vernetzung der Kulturszene nach innen und nach außen voranzutreiben.

Die Idee, eine CD zusammenzustellen, die einen Überblick über Musik aus Greifswald gibt, hatte es in der Projektgruppe schon lange gegeben und auch Überlegungen, diese CD um ein umfangreiches Booklet zu erweitern, in dem die Schaffensresultate von Greifswalder Künstlern abgedruckt sind, waren schon herangereift. Die viele Begeisterung seitens Kulturschaffender und der Zuspruch, den man bei der Suche nach Unterstützern erhielt, waren jedoch letztlich ausschlaggebend dafür, dass das Projekt zusehends Gestalt annahm.







## ■ 17 Sept. hand und fuß

Während man mit der Akquise der CD-Beiträge und der Gestaltung des Booklets noch gar nicht zu Ende gekommen war, gingen bereits die ersten Vorbereitungen für die Veröffentlichung der Kompilation los.

Die Öffentlichkeitsarbeit war ein wesentliches Element bei der Umsetzung des Projekts. Zwar war allen „klein-stadt-GROSSlern“ daran gelegen, dass die Sache *Hand* und *Fuß* hatte, jedoch bedeutete dies keineswegs, dass man sich selbst deswegen übermäßig ernst nahm.

Im Zusammenhang mit einem Interview beim Sender „Lohro“ liest sich Öffentlichkeitsarbeit bei „klein-stadt-GROSS“ daher so:

### „mutti, wir sind im fernseher!

*gestern drehten wir uns nicht nur zigaretten, uns munter im kreis und am rad der zeit sondern mit dem hiesigen fernsehsender gTV auch einen beitrag über unseren famosen sampler.*

*das ganze war natürlich einigermaßen aufregend, spannend und spassig. im späteren verlauf des drehs, als es dann*

*ernsthaft abends wurde, nahm das vielleicht ungefähre dimensionen eines „helmut berger kocht mit biolek“ an.*

*...naja, nicht ganz. zumal wir uns natürlich an keinem der beiden messen wollen und können.*

*nun sind wir schon wieder am bündel packen, frischen schlüppi raussuchen*

*deren interviews bereits gesagtes zu variieren – denn, seien wir ehrlich, man merkt, wenn man selbst mal so öffentlichkeitspräsent plötzlich nun irgendwie ist (der sache wegen), dass es schnell droht redundant zu werden, was man immerwiederfort dann also erklären, darstellen und erläutern muss/soll/darf/möchte.*



*und unsere essengeldschuhe schnüren, denn nachher geht es auf nach rostock. dort sind wir heute abend um 20 uhr in der musik-(nicht fussball-)sendung „heimspiel“ zugegen, um neues und wissenswertes zu berichten und in an-*

*die prominenten stars&sternchen haben für sowas „artist development“-leute. wir haben inbrunst, bier und bahn-, nein, wahnsinnig viel lust drauf.“*

# gegen hand- greiflichkeiten

In einer ihrer ersten öffentlichkeitswirksamen Aktionen widmeten sich „klein stadt GROSS“ gewissermaßen der Gewaltprävention. Mit einem unkonventionell, aber sehr liebevoll gestalteten *Handzettel* sprach sich die Projektgruppe stellvertretend für Greifswalder Künstler und Musiker gegen Gewalt und Ausgrenzung aus. Der Flyer wurde vor allem in Schulen verteilt, was als direkte Reaktion auf das Lied „Mädchen aus Greifswald“ zu verstehen ist. Dort heißt es:

*Sie ist ein Kind nationaler Jugendarbeit,  
sie widmet sich den Kindern über die  
sich sonst keiner freut.*

*Sie plädiert für Hass und sie steht für  
Gewalt, sie wartet vor den Toren der  
Schulen in Greifswald.*

Das Lied, das der Hamburger Band „TempEau“ 2006 bundesweit zu großer Bekanntheit verholfen hatte, sorgte mit dafür, dass der Fortbestand tradierter Vorstellungen und Klischees von der Stadt auch weiterhin gesichert war.

Mit dem Postulat von Gewaltlosigkeit und Integration signalisierte „klein stadt GROSS“, dass gewisse (medial lancierte) gewaltverherrlichende Tendenzen keineswegs akzeptiert sind und nicht hingegenommen werden.

sten Chancen  
online!

bildungs- oder Studienplatz  
...an der INSTIEG Webmesse! Du kannst  
...s, Vorträge und Infos  
...Tag mit besonders  
...o. September statt!  
...stiege.com

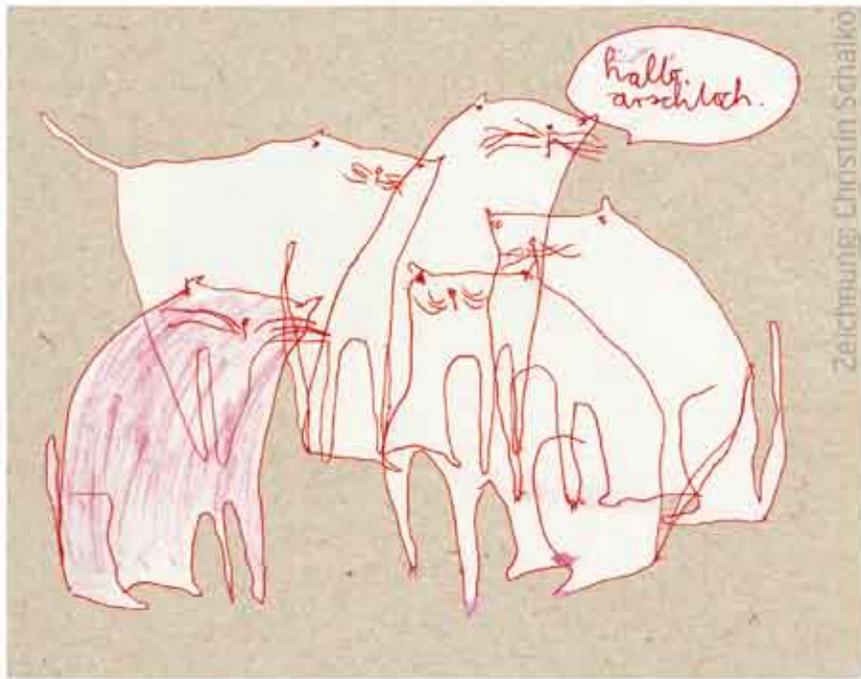


Bester Nachhilfe für Mathematik  
Jahrgangsstufen  
2 Lehrgangsstufen im 8. Semester  
nach Nachhilfestunden  
die Hilfe braucht, kann  
... und auch

- Du hast Spaß am Verfassen eigener Geschichten und würdest gerne Mitschülern/innen die Wendezeit in pro Woche (2 Schulstunden)
  - Du bist im nächsten Schuljahr Schüler 9-11?
- Dann bist Du hier genau z...

Was Dich erwartet:

- Spannende Zeitzeugengespräche mit Do...
- Suche nach Zeitungsberichten aus der d...
- Arbeit an und mit zeitgenössischen Que...
- Verfassen eigener Geschichtserzählun...



...selber Arschloch! Greifswalder Musiker und Künstler finden...

# GEWALT UND AUSGRENZUNG ECHT ZUM KOTZEN!

**klein stadt GROSS ist der Versuch, jungen Musikern und Künstlern eine gemeinsame Plattform zu geben. Zusammenführung und Vernetzung statt Gewalt und Ausgrenzung!**

[www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross) | [kleinstadtgross@gmx.de](mailto:kleinstadtgross@gmx.de) | [www.schampusgibtswoanders.de](http://www.schampusgibtswoanders.de)



18 Bands, 9 Künstler, 1 Stadt, 1 Sampler. ab Mitte Oktober zum Beispiel hier erhältlich:

Literatur  
Kunst  
Musik

CAFÉ KOEPPEN

Medienarbeit beim MV - Verlag & Marketing  
Projektgeber: MV - Verlag & Marketing

Meldung bei: ...

# ■ 01. Okt. die sendung mit der w(h)and

Inzwischen hielt man den Prototyp des Samplers „klein stadt GROSS – Schampus gibt's woanders!“ bereits in den *Händen* und konnte ihn stolz dem Publikum des Fernsehsenders NDR präsentieren.

Zu diesem Anlass ließ Enrico Pense vor laufenden Kameras ein gigantisches Wandgemälde für den NDR

entstehen. Im Anschluss spielte die Band „Mexicola“ ihr episches Stück „Where I Belong“, mit dem sie auch auf dem Musiksampler vertreten sind. Als Kulisse diente dafür eine gewaltige, graue Betonwand. Den, durch die Wände symbolisierten, grau-tristen Starrheiten wurde also auch in dem Fernsehbericht über „klein stadt GROSS“ mit den Mitteln der Kunst be-

gegnet. Statt als „Trabantenstadt aus Beton“ („Mädchen aus Greifswald“ von TempEau) präsentierte man sich als bunte, weltoffene Stadt.

Der Bericht wurde am 08.Oktober um 19.30Uhr ausgestrahlt.

---









## ■ 06. Okt. - 08. Okt. in die hände gespuckt

### 06. Oktober

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ informierte „klein stadt GROSS“ über die vielfältige kulturelle Landschaft Greifswalds und lud neuankommende Studenten ein, sich selbst aktiv in kulturelle Strukturen mit einzubringen.

Der „Markt der Möglichkeiten“ ist eine Informationsveranstaltung, die sich an Erstsemester richtet und die in der jeweils ersten Woche jedes Semesters stattfindet.

### 08. Oktober

Die letzten Tage vor dem Erscheinen von „klein stadt GROSS – Schampus gibt's woanders!“ nutzten die Organisatoren, um auf die bevorstehende Veröffentlichung und die daran gebundenen Feierlichkeiten aufmerksam zu machen. Dazu verschickte man nicht nur Pressemitteilungen, sondern verteilte auch noch Flyer und klebte Plakate.

Wie schon zuvor bei dem *Handzettel* „gegen Gewalt und Ausgrenzung“ und dem Internetauftritt [www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross) hatte man auch bei der Gestaltung des Plakates mit einer Greifswalder Künstlerin zusammengearbeitet. Das Motiv lieferte dieses Mal Antje Ingbers Malerei „Luft – Ich“.

HIER SIND DIE GREIFSWALDER VEREINE.

The display board features several posters and notices. On the left, there is a large poster with a grid of small, dark, circular patterns. In the center, a poster is partially visible with the text 'REINIGUNG' (Cleaning). On the right, a poster for 'JAZZ' is visible, with the word 'FAUST' written below it. The board is mounted on a wall and is being viewed by three people.



# klein stadt **GROSS**

[www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross)



## ■ 09. Okt. letzte Hand angelegt

Damit schon *anhand* der Aufmachung der CD ersichtlich wird, dass es sich nicht um eine gewöhnliche Musik-CD *handelt*, hatte man sich bei der Auswahl des Verpackungsmaterials statt für herkömmliche Plastikhüllen für hochwertigen und umweltverträglichen Stülpkarton entschieden. Das Artwork des Kartons übernahm Künstler Enrico Pense. Letzte *Hand* legten aber die Projektinitiatoren selbst an. 500 Hüllen mussten mit Filz bestückt werden, um einem frühzeitigen Verschleiß der CD vorzubeugen. Die filmische Dokumentation dieses Arbeitsschrittes war unter anderem Bestandteil eines Fernsehberichtes des Lokalsenders GTV über „klein stadt GROSS“.

Auch in diesem Bericht wurde dem stereotypischen Bild von Greifswald als sozialer Brennpunkt das Bild einer von Vielfalt und Weltoffenheit geprägten Stadt entgegengestellt. Passenderweise schließt der Beitrag mit dem Lied „Graue Wände“ von der Greifswalder Band „Flucht auf Felgen“:

*Graue Wände starren mich an, kalt und  
grau mein Leben lang.*

[...]

*Dumme Prollos wollen sich schlagen,  
die Dummheit ist nicht zu ertragen.*

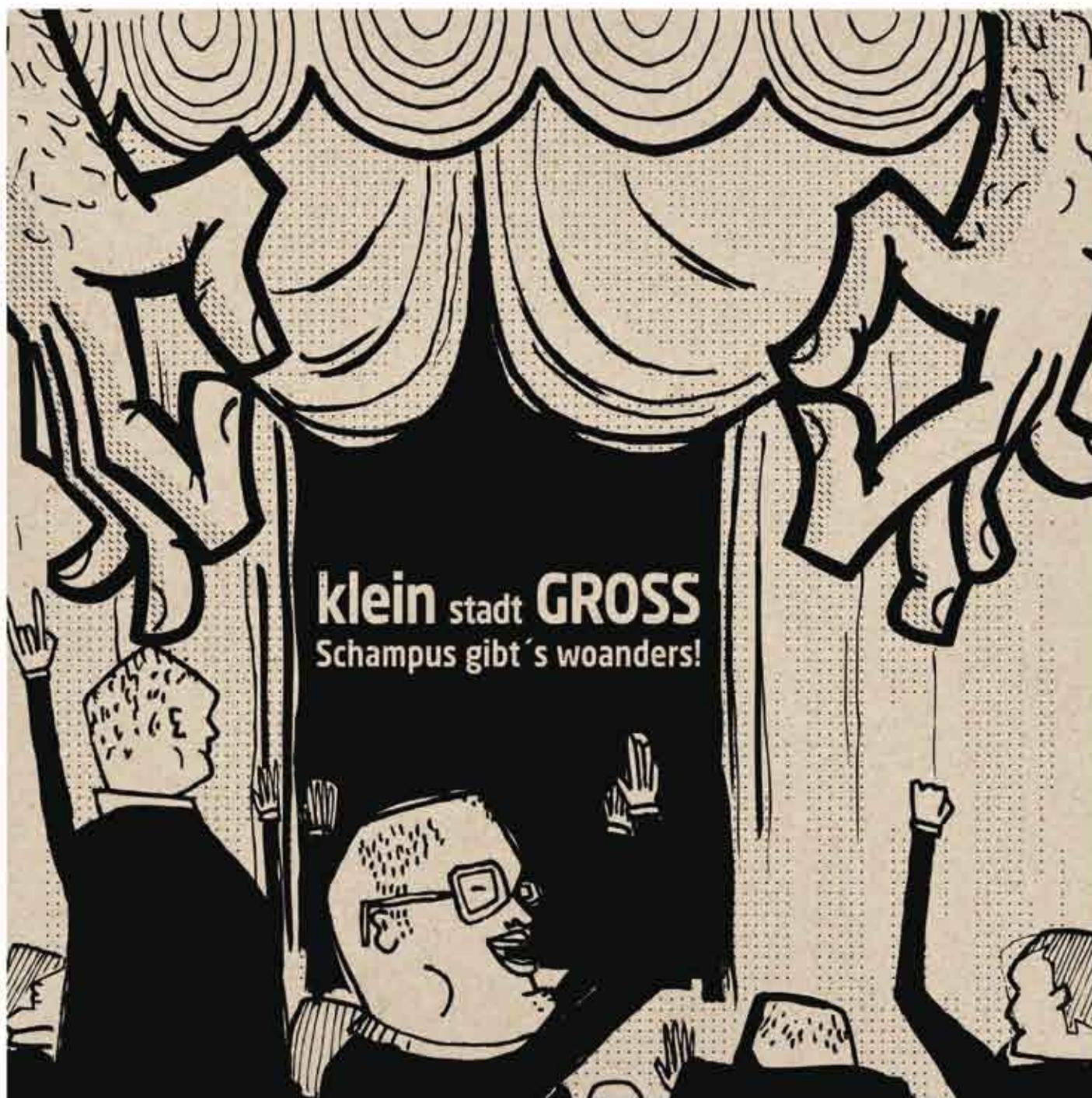
[...]

*Ich will leben, ich will tanzen, ich will  
lachen, ich will wilde Sachen machen,  
Will die Sonne sehen  
und nicht nur hier im Schatten stehen  
zählen*

*Ich will frei sein in der bunten Welt  
Wo der Mensch zählt und nicht sein  
Geld*

Der Bericht, für dessen Produktion Christoph Eder verantwortlich zeichnete, wurde für den „Deutschen Regioalfernsehpreis 2010“ nominiert.





**18 Bands. 9 Künstler.  
1 Stadt. 1 Sampler.**

**"klein stadt GROSS - Schampus gibt's woanders!"**

**ist ab 12.10.2009 erhältlich bei:**

Uni-Laden Greifswald, Stadtinformation Greifswald, Buchhandlung Weiland, Café Koeppen,  
Café Ravic, IKUWO, Volksbank Raifeisenbank Greifswald, via amazon.de eG, Vinylkultur sowie über:  
[www.schampusgibtswonders.de](http://www.schampusgibtswonders.de) | [www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross)

# ■ 12. Okt. quadratisch - handlich - gut

Am 12. Oktober waren die langwierigen Vorbereitungen für die CD-Veröffentlichung endlich vollständig abgeschlossen und der Tonträger konnte offiziell für die Öffentlichkeit erhältlich gemacht werden. Damit war es fortan möglich, sich ohne großen Aufwand einen Überblick über junge Greifswalder Kultur zu verschaffen. Die im Booklet abgedruckten Kunstwerke erlauben einen guten Einstieg in die Greifswalder Kunstszene und die 18 auf dem Sampler vertretenen Bands vermitteln einen repräsentativen Eindruck von der Diversität der lokalen Musiklandschaft. Um bei aller Vielseitigkeit trotzdem das Vorhandensein von Homogenität - eines roten Fadens sozusagen - zu gewährleisten, hatte die Projektgruppe über Wochen hinweg zahllose Stadtgeräusche aufgezeichnet und gesammelt, diese zu kleinen Remixfragmenten verarbeitet und damit die Fugen zwischen den Songs gefüllt und Ecken und Kanten ausgeglichen. So wurde aus dem qua-

## Eine Kompilation verändert die Stadt

dratischen Paket eine runde Sache, was sich alsbald auch in den CD-Ab-sätzen niederschlug. Im Handumdrehen waren fast 500 CDs verkauft. Der Erlös aus diesen Verkäufen floss und fließt in weitere vernetzende Projekte, Konzerte und Ausstellungen.

Das Erscheinen des Samplers wurde auf Internetplattformen wie [www.kabelblume.de](http://www.kabelblume.de) und [www.roteraupe.de](http://www.roteraupe.de) und auch der Blogosphäre begeistert aufgenommen. Im Fleischervorstadtblog heißt es beispielsweise:

*Es ist allerhöchste Zeit, den Schaumwein im Kühlschrank zu deponieren, denn für den morgigen 12. Oktober ist die offizielle Veröffentlichung des Lokalkompilats klein stadt GROSS angekündigt. [...] Nun liegt der Sampler im "aufwändigen Stülpkarton" vor. Die CD wird auf rotem Teppich zur Rezeption gereicht. Die Verpackung läuft jeder Sinnbus-Pappkistchen-Bastelei den Rang ab.*

**"NETT ZWERGIG KNISTERT'S IM KAMIN. HELL-BUMPERNDE LEBENSZEICHEN AUS DER PROVINZ."**  
(MARTIN HILLER)

*Das Booklet wurde von neun verschiedenen hiesigen Künstlern und Künstlerinnen gestaltet und die abgedruckten Werke sind groß. Beinahe pförtnerhaft ist dem Begleitheftchen ein Manifest vorangestellt, hier wird die Stoßrichtung klargemacht, wird sich bekannt und positioniert:*

*"Man braucht nicht den großen Rummel um sich, wunderlich Inspirierendes gibt es überall, gar sowieso mehr im Kleinen als im Riesigen. In Zeiten von Ultra-Urbanitätswahn ist es doch schön, die Quellen des Inputs um einen herum fast bis aufs Atom zu kennen zu glauben."*

*Die vier KSGler haben sich mit Pauken und Trompeten auf den Weg in die Öffentlichkeit gemacht und gleichen dabei eher selbsternannten Zuckerwattverkäufern als im Musikgeschäft tätigen Marketing-Experten.*

*Mit ihrer Mischung aus hippelig-euphorischer Schüchternheit und wohl-erzogener Eindringlichkeit erobern sie das Herz des Lokalpatrioten; in erster Linie lässt sich aber daran der Grad ihrer Leidenschaft für ihr Projekt erahnen. Inzwischen sind einige Interviews im lokalen (Anzeigen-) Blätterwald erschienen, wurden NDR und GTV auf die Kompilanten aufmerksam und berichteten in unterschiedlichem Umfang und Qualitätsbewusstsein sein.*

[...]

## MUSIK, MALEREI UND MANIFESTE

*Die Greifswalder Kulturszene darf sich auf eine heiße Veröffentlichungsphase freuen, bis zum Rand gefüllt mit Konzerten, Parties, Lesungen und Ausstellungen der verschiedensten Künstler an den unterschiedlichsten Orten. Der Reigen wird am kommenden Mittwoch in der Alten Bäckerei und wenige Stunden später im Café Koeppen eröffnet werden. Weitere Informationen dazu folgen auf dieser Seite und sind außerdem auf dem Projekt-Blog abrufbar.*

[...]

*Die charmanten jungen Herren schließen ihr Manifest selbstbewusst mit einer markigen Parole, die viel über die Lage in Greifswald aussagt, Trotz mit Hoffnung verbindet und die Sache einfach auf den Punkt bringt:*

**"Chancen gibt es überall! Schampus gibt's woanders!"**

Ein positives Echo fand der Sampler außerdem sowohl beim Rundfunk, wie zum Beispiel Radio 98.1, UniRadio Magdeburg und LohRo, als auch bei Musikjournalisten. Die Einschätzungen reichten dabei von „ein ganz besonderes Schmuckstück der Musik- und Kunstkultur“ (Kabelblume, Online-Fanzine) über „mir eine bessere Stadt-Compilation vorzustellen, dafür fehlt mir die Fantasie“ (Intro) bis hin zu „im besten Sinne abgefahren“ (Rote Raupe, Online-Fanzine).

Besondere Erwähnung verdient die wohlwollende Rezension in der „Intro“, dem bundesweit auflagenstärksten Musikmagazin. Der seitenfüllende Artikel bedeutete den Ritterschlag für das Projekt „klein stadt GROSS“.



**klein stadt Groß – Schampus gibt's woanders**

## PLATZ IST DA

»Meine Damen und Herren an Gleis eins, willkommen in Greifswald« – die Bahnhofsdurchsage als Intro zielt auf Heimeligkeit und unterschweligen Horror. Greifswald? Was soll man denn da? Diese Compilation versucht es zu erklären.

Foto: Kevin Naitzel

**W**as ist eigentlich das Beschissenste an Compilations über die Szene einer kleineren Stadt? Die Anzeigen von der örtlichen Sparkasse und Fahrschule im Booklet? Ein Booklet, das auf einem zehn Jahre alten Computergrafik-Status-quo erstellt wurde? Oder doch die Songs, bei denen nie mehr als ein, zwei Highlights auftauchen, und selbst die wird man sich garantiert kein zweites Mal anhören, außer, man liebt konkret wen der Schaffenden?

Es muss darauf keine Antwort geben, außer vielleicht: Meidet solche CDs, eure Lebenszeit ist begrenzt. Und dennoch soll auf ein solches Album hier nun mit Kuss-hand hingewiesen werden. Tja. Es ist aber auch nicht weniger als der Gegenentwurf zur Scheißcompilation. Das Booklet sieht nicht nur gut aus, es ist schon Teil der Geschichte. Denn neun bildende Künstler der Stadt steuerten jeweils auf einer Doppelseite Bilder bei. Es gibt Casual-Collagen-Zeichen-Kunst, bisschen Malerei classic und ganz wenig Cornichafftes. Einiges würde

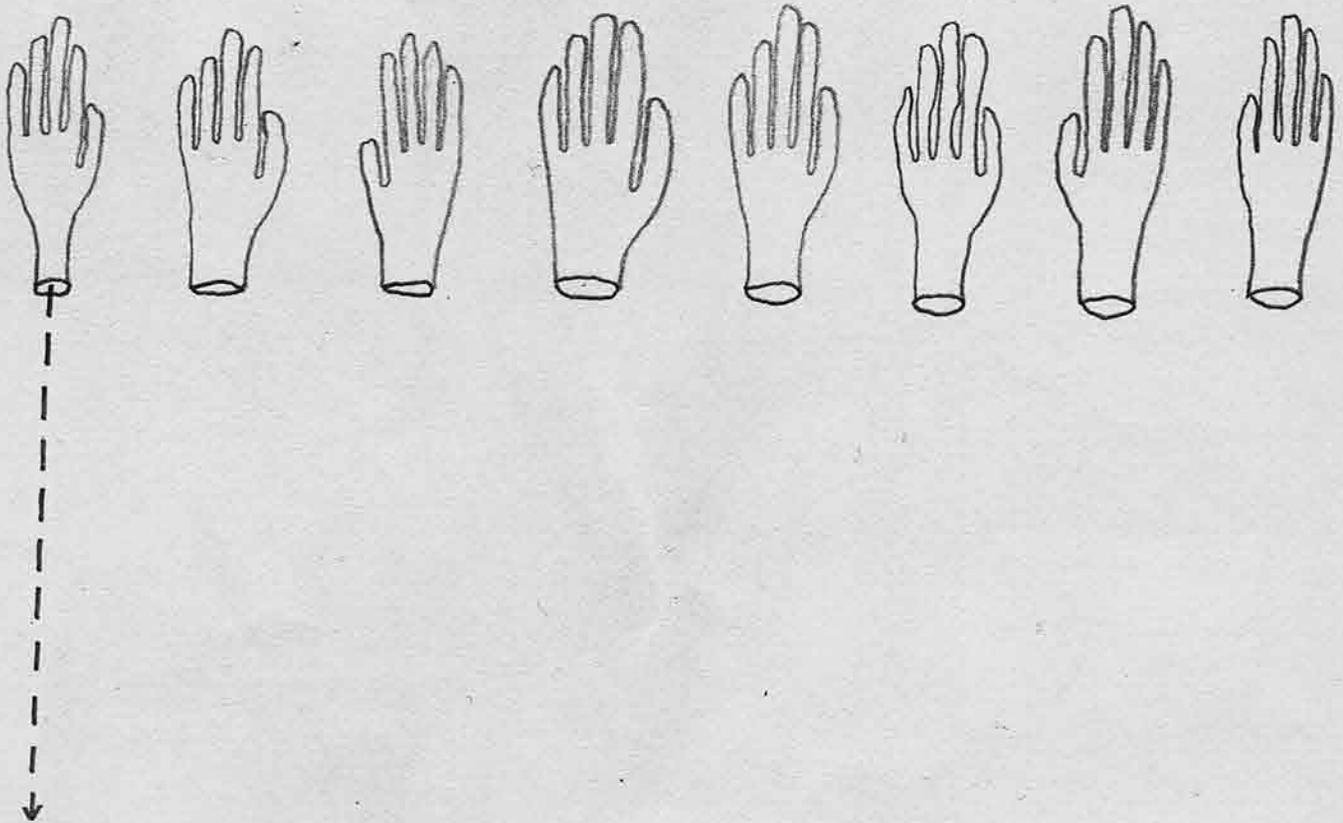
man gern in groß in seine verfluchte Küche hängen, so hübsch ist es. Und die Songs? Ach, und die Songs sind auch interessant – obwohl es hörbar keine stilistische Beschränkung gab. Ein Rap-Stück eröffnet, Salk propagiert »Meine Stadt«, und am Flow lässt sich erraten, wie oft Kool Savas im Player der eigenen Kleinstadtjugend gelaufen sein dürfte. Aber gut gemacht, besser als bei so vielen Adepten dieser Szene und ohne Pennäler-Hate-Crimes in den Texten. Auch schön die an dieser Stelle bereits mal abgekulteten Lumières Claires mit dem Liebesende-Hit »Point Éphémère« oder auch Roger Anklams Lo-Fi-Pop zwischen Guided By Voices und Doc Schoko. Und so weiter. Mir eine bessere Städte-Compilation vorzustellen, dafür fehlt mir die Fantasie. Danke, DIY! Und Danke auch, Raiffeisenbank Greifswald. Immer diese Widersprüche.

Linus Volkmann

**Diverse** »klein stadt Groß – Schampus gibt's woanders«

(CD // [www.myspace.com/kleinstadtgroes](http://www.myspace.com/kleinstadtgroes))

1



## Interview

### klein stadt GROSS

**Interviewpartner:** Martin Hiller, Stephan Rethfeld, Nico Schruhl, Mathias Strüwing

**moritz** In einem Satz: Was ist das Projekt „klein stadt GROSS“?

**Nico Schruhl** Wir sind eine Plattform mit dem Anliegen, die Greifswalder Kunst und Musik transparent zu machen und die Künstler mit dem Publikum zu vernetzen.

**moritz** Wer steht hinter dem Projekt?

**Stephan Rethfeld** Wir vier haben das ganze Projekt konzipiert, dahinter stehen aber weitaus mehr Menschen. Beispielsweise unser Umfeld, das uns bei den Veranstaltungen helfend zur Seite steht: die Clubs, die Sponsoren, das Quartiersbüro Fleischervorstadt und nicht zuletzt die Künstler und Bands.

**moritz** Wann kam die Idee auf?

**Martin Hiller** Die Idee etwas derartiges zu machen besteht schon seit mehreren Jahren, konkretisiert hat sich das Ganze erst im April dieses Jahres. Das ging dann schrittweise voran, zunächst kam die myspace-Seite ([myspace.com/kleinstadtgross](http://myspace.com/kleinstadtgross)), dadurch haben wir uns mit den Bands vernetzt und es kam zu Organisationsgesprächen. Zu dem Zeitpunkt war die Idee einer Release-Woche noch gar nicht vorhanden. Im August war schließlich die CD für die Pressung fertig gestellt und es kam der Druck des Booklets. Als wir Mitte September mit allem soweit fertig waren haben wir uns Anfang Oktober als Veröffentlichungstermin überlegt, um auch den Erstsemestern einen idealen Einblick in die Greifswalder Szene zu bieten.

**moritz** Gibt es besonders hervorzuhebende Highlights der CD?

**Mathias Strüwing** Wir unterscheiden uns von üblichen Samplern auch durch die von Nico selbst aufgezeichneten Interludes, die von einem Lied zum nächsten Lied überleiten. Da gibt es Bahnhofgeräusche oder Greifswalder Hafengesänge. Damit versprühen wir eine Art „Kleinstadtromantik“ und lassen unsere Zuhörer sich heimisch fühlen. Außerdem sei natürlich auf die mit viel Liebe zum Detail gestaltete Verpackung hinzuweisen, die auf einer Stufe mit der Musik zu sehen ist.

**moritz** Wer sind die neun Künstler des Booklets?

**Stephan** Viele der Künstler sind Studenten oder Absolventen des hiesigen Caspar-David-Friedrich-Instituts, aber nicht alle. Um ein Beispiel zu nennen: Nanne Springer gehört eigentlich nicht zum Greifswalder Künstlerumfeld und setzt mit unserem Projekt ihr Debüt. Es kam uns einfach darauf an, dass die Kunst überzeugt.

**moritz** Wo kann man die CD erstehen?

**Nico** Es gibt in der gesamten Stadt verschiedene Anlaufpunkte wie den Uniladen, das IKuWo, die Stadtinformation, das Antiquariat Rose, Vinylkultur, das Ravic, das Café Koeppen, die Volksbanken. Über unsere Internetseite ([schampusgibtswoanders.de](http://schampusgibtswoanders.de)) kann man das genau einsehen, darüber kann man natürlich auch CDs bestellen.

**moritz** Warum sollte ich mir die CD als Greifswalder Studentin oder Student holen?

**Mathias** Wir wollen betonen, dass „klein stadt GROSS“ auf jeden Fall nicht nur für Studenten gedacht ist – es ist eine CD für jedermann. Auf einen Schlag ist man Teil des Netzwerkes und erhält einen komprimierten Überblick über Greifswald.

**moritz** Ihr sagt auf eurer Website „in Greifswald geht etwas“ – Was geht denn in Greifswald?

**Stephan** Wenn man seinen Arsch nicht hochkriegt geht nichts, aber wenn



Martin Hiller, Nico Schruhl, Mathias Strüwing, Stephan Rethfeld (v.l.n.r.)

man die Initiative ergreift, dann geht hier so einiges. Eigentlich geht in dieser Kleinstadt mindestens genauso viel wie in einer Großstadt. Es ist sogar einfacher Netzwerke zu knüpfen und seine eigenen Gruppen zu finden.

**moritz** Der Untertitel eures Projekts ist „Schampus gibts woanders, Chancen gibts überall“. Was wollt ihr damit sagen?

**Martin** Es ist ein Seitenhieb auf die Snobisten, die sich für viel Geld in teure Bars setzen und Kultur durch Kaviar und Champagner definieren. Ja, wir sind hier in Mecklenburg Vorpommern und ja, man muss hier für Kultur nicht sein Bankkonto plündern und das finden wir gut.

**moritz** Hat sich euer Blick auf Greifswald durch „klein stadt GROSS“ verändert?

**Nico** Absolut. Wir haben uns persönlich gegenüber bildender Kunst geöffnet und sind nun keine Kunstbanausen mehr. Wir sehen jetzt die Menschen hinter der Kunst und haben so einen ganz neuen Bezug dazu, das ist eine schöne Erfahrung für uns alle.

**moritz** Wird es zukünftig noch mehr im Sinne von „klein stadt GROSS“ geben? Welche Pläne habt ihr?

**Mathias** Sehr wahrscheinlich wird es eine Dokumentation über das ganze Projekt geben und ein kostenloser Live-Sampler unserer Konzertreihe ist auch im Gespräch. Fest steht, dass wir uns erstmal eine Pause gönnen nach dem ganzen Trubel. Danach schauen wir mal weiter, es kann so einiges kommen.

**moritz** Wir würdet ihr die bisherige Resonanz von Seiten des Publikums beschreiben?

**Stephan** Wir sind selbst extrem überrascht über die durchweg positiven Reaktionen. Es ist toll, dass das Publikum so breit gefächert ist und sich nicht nur die üblichen Kunststudenten dafür interessieren. Nicht nur wir haben das Gefühl, es liegt was in der Luft.

**moritz** Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Sophie Lagies.

## stadt-bek-hand

Die Veröffentlichung der Kompilation wurde auch in der Lokalpresse behandelt



Die Greifswalder Studenten Martin Hiller, Mathias Strüwing, Stephan Rethfeld und Nico Schruhl (von links) haben das Projekt „klein stadt GROSS“ auf den Weg gebracht. Der erste Band-Sampler, der im Oktober veröffentlicht wird, soll nicht der einzige bleiben. FOTO: HEINZ WITZEL

# Musik aus einer bunten Stadt

**PROJEKT 18** Greifswalder Bands stellen sich auf der CD „klein stadt GROSS“ vor, um dem Bild von Gewalt und Eintönigkeit etwas entgegenzusetzen.

VON SUSANNE SCHULZ

**GREIFSWALD.** Martin, Matthias, Stephan und Nico sind alle vier selbst Musiker, jeder sogar in mehreren Bands. Trotzdem waren die vier Greifswalder Studenten einigermaßen überrascht über die Resonanz auf ihr über die Internetplattform Myspace gestartete Projekt „klein stadt GROSS“, das Künstler zusammenführen soll. Allein mehr als 40 Bands meldeten sich, die geplante „Bestandsaufnahme“ wuchs über sich hinaus. Eigens für dieses Projekt hat-

ten sich die jungen Männer zusammengefunden, weil sie alle bedauerten, dass Musiker und Künstler aus ein und derselben Stadt immer nur zufällig aufeinander aufmerksam wurden, berichtet der 28-jährige Nico Schruhl, der Englisch und Französische „auf Lehramt“ studiert. Auslöser war außerdem der Song „Mädchen aus Greifswald“ der Gruppe Tempfau mit Textzeilen wie diesen: „Hass“ und „Skin“ in die Fäuste tätowiert / aus der Zeit, wo sie noch nicht politisch gefestigt war. / Hat sie je was anderes ausprobiert? / Nun ja. / Sie ist ein Kind nationaler Jugendarbeit. / Sie widmet sich den Kindern / über die sich sonst keiner freut. / Sie plädiert für Hass und sie steht für Gewalt. / Sie wartet vor den Toren der Schulen in Greifswald. „Wir finden den Song alle gut“, sagt Nico. „aber Greifswald

hat auch noch eine andere Seite, eine bunte.“ Dem Bild von Rechts-Extremismus, Gewalt und grauer Eintönigkeit wollen die jungen Leute etwas entgegensetzen. Unterschiedlichkeit und die Überschreitung von Genre-Grenzen waren daher auch gefragt, als es für den geplanten Sampler 18 Songs auszuwählen galt. Viele Hardcore- und Punkbands hatten sich gemeldet, aber die CD sollte „nicht zu genre-lastig“ werden. Ab 12. Oktober wird die Veröffentlichung begangen mit einer Reihe von Konzerten und Ausstellungen an unterschiedlichen Orten in der Hansestadt. Ungewöhnlich gerät auch die Verpackung im Stülpkarton und die Gestaltung des 28-seitigen Booklets mit Arbeiten junger Künstler.

Im ländlichen nordöstlichen Raum mag es seltsam anmuten, wenn Greifswalder ihre lebendige Uni- und Hansestadt als „klein stadt“ sehen. Nico Schruhl, der als einziger aus der „klein stadt GROSS“-Projektgruppe auch aus Greifswald stammt, meint das aber durchaus nicht abwertend. „Es ist ein Vorteil, in einer solchen Stadt kreativ zu arbeiten“, findet er. „Man unterliegt nicht dem Druck, in ein Trend-Fach zu passen und bestimmten Leuten gefallen zu müssen.“ Außerdem sei unmittelbare Wirkung zu spüren. „wenn man was anpackt. Man kommt ganz schnell ab vom Sich-vergnügen-Lassen und wird selbst aktiv.“

Vernetzung nach innen, Transparenz nach außen ist das Anliegen des Projekts. Musiker und Künstler finden eine Plattform, voneinander zu erfahren und Gemeinsamkeiten auf den Weg zu bringen; das Publikum erhält ungeahnte Anregungen. „Viele besuchen ja Konzerte nur deshalb nicht, weil sie die Bands nicht kennen und nicht wissen, was sie

da erwartet. Das können wir mit unserer CD ändern“, sagt Nico.

Finanziellen Rückenwind erhielt die Projektgruppe vor allem vom Quartiersbüro der Fleischer-vorstadt, wo sich viele kulturelle Strukturen vom Caspar-David-Friedrich-Institut bis zum Interkulturellen Wohnprojekt iKuWo konzentrieren, sowie diversen Sponsoren: „Viele waren ganz offen, obwohl da bestimmt jede Woche mehrere vorbeikommen, die um Unterstützung bitten“, freut sich Nico Schruhl. Die Idee hat offenbar überzeugt. So sehr, dass sich auch den Initiatoren schon der Gedanke an eine Fortsetzung aufdrängt: Schließlich sind sie seit der Auswahl schon wieder auf viele weitere Künstler aufmerksam geworden, die es vorzustellen lohnt. Veröffentlichung des Samplers „klein stadt GROSS“ ab 12. Oktober mit Konzerten und Ausstellungen; Abschlussfeier am 23. Oktober im iKuWo.

schließ-  
lich vereint die Silberscheibe 18 lokale Bands, Solokünstler und Musikprojekte. Ins Leben gerufen wurde es von vier engagierten Greifswalder Studenten: Nico Schruhl, Martin Hiller, Stephan Rethfeld und Mathias

# Chancen gibt es überall

Schampus gibt's woanders

## klein stad GROSS

Schampus gibt's woanders!

selnde und expressive F  
staltung zu gewinnen i  
Sampler professionell zu produ-  
zieren. »Unglaublich, was da in  
den Greifswalder Ateliers ge-  
schieht. Das ist Kunst auf einem  
ganz hohen Niveau«, sind sich die  
Mitglieder der Projektgruppe  
»klein stad GROSS« einig. Ein  
Name, der Programm ist – und  
Gegenpol zu der großstädti-

24 / 25 // klein stad GROSS

„klein stad gross“ zeigt, was in Greifswald „gespielt“ wird

## Die ganze Szene auf einer Scheibe

vald (AK/ik). „klein stad gross“ - drei Wörter, bei man schnell in Versu- kommt, die unterschied- Sinnhaftigkeiten zu er- In diesem Fall ste- Worte für die vielleicht ndste Bestandsauf- moderner Musik in d, die es je gegeben er dem Titel „Klein ss - Schampus gibts“ bringen vier Studen- CD samt repräsentati- lett heraus, die Auf- ber die Musikszene denstadt geben will. Strüwing, Martin H- Schruhl und Stephan pielen selbst in den nsten Bands, wenn gerade in Vorlesun- zen, aber über die der Greifswalder sen selbst sie als r recht wenig. „Oft zufällig mit, dass gute Leute in der

Stadt gibt, die Musik machen“, sagt Nico Schruhl. So fasst das befreundete Quartett einen Plan, dem Underground zu einem Podium zu verhel- fen. Zeitgemäß veröffentlichen sie im Internet auf einer Myspace-Seite einen Aufruf. Und wieder kann man sehen, was für eine Resonanz das World Wide Web auslösen kann: Innerhalb weniger Wochen stellen mehr als 40 Bands ihre Eigenproduktionen auf die Seite. „Da sind Leute dabei, die haben noch nie live vor Publikum gespielt“, weiß Matthias Strüwing. So werden die vier Initiatoren ein bisschen ungewollt auch zur Jury, denn nicht mal die Hälfte der Beiträge passt auf die CD. „Wir haben versucht, in gewisser Weise neutral zu sein“, sagt Stephan Rethfeld. So sei neben der Qualität der Aufnahme, die Vielfalt bestimmendes Kriterium bei der Auswahl gewe-

sen. Doch nicht nur das „Musikalische“ findet einen Platz. In dem 28seitigen Booklett stellen sich junge bildende Künstler mit ihren Ideen vor. Das Endprodukt soll nun nicht nur eine bloße Dokumentation sein: „Wir sehen es auch als eine Möglichkeit zur Vernetzung“, sagen die Vier. Akteure könnten über die Öffentlichkeit miteinander ins Gespräch und zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten kommen, die neue Impulse für die Szene brächten. Derzeit werden 500 CDs von „klein stad gross“ professionell gepresst. Ab 10. Oktober kann sie von Interessenten auch gekauft werden - zum Preis von 10 Euro in der Stadtinformation, in den Filialen der Volksbank Raiffeisenbank sowie im Café Koeppen. Außerdem sollen mehrere Veranstaltungen um den Verkaufstart herum die Öffentlichkeit

für die CD „sensibilisieren“. Auch die Kosten sollen an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. 1600 Euro sind aus mageren Stipendien kaum aufzubringen. Doch das Quartiersbüro der Fleischervorstadt, die Volks- und Raiffeisenbank Greifswald, der Uni-Laden, das Antiquariat Rose, der Nordcamp-Laden, das Café Koeppen und Männermoden Krafczyk sorgen für die notwendigen Euronen. Die Macher sind zufrieden und haben bereits Lust auf eine Fortsetzung. Im Gespräch sind eine zweite CD, selbst ein Plattenlabel könnte in einem weiteren Schritt aus der Taufe gehoben werden. Warum nicht? Schließlich hört sich „klein stad gross“ mindestens genauso gut an wie die „Söhne Mannheims“. Und die Greifswalder Szene hat schließlich noch so einiges zu bieten.



So sieht es aus, das Booklett der CD „klein stad gross“, die am 10. Oktober in a kommt. Die Studenten Mathias Strüwing, Nico Schruhl, Stephan Rethfeld und M (von links) haben das Projekt auf den Weg gebracht. Foto: K. Neitzel

# Partymarathon zum Platten-Release

In knapp zwei Wochen erscheint der Sampler „klein stad GROSS“. Der Release wird mit einem wahren Partymarathon für los



## In Greifswald regieren Musik und Kunst!

ist schade, dass gerade diejenigen, die in ihren heimischen Wohnzimmern schöpferisch tätig sind, nicht gehört oder gesehen werden.“

Das Projekt soll die Kulturszene nicht nur kompakt präsentieren, sondern sie auch unterstützen. Es geht darum, Räume zu schaffen, in denen die Leute zusammenkommen und sich kreativ austauschen können. Zwar existiere zwischen einigen Bands bereits ein reger Dialog, doch bliebe häufig im eigenen Gen- deshalb sind

spickte 28-seitige Booklett fast wie ein Ausstellungskatalog einer Kunstmesse liest. Schließlich soll auch die künstlerische Szene der Hansestadt in den Mittelpunkt gerückt werden.

„Viele Leute sehen das Leben in einer Kleinstadt als Nachteil. Doch gerade das Kleine. Enge kann auch positiv sein. Durch die kurzen Wege bestehen viele Vernetzungsmöglichkei-

ten. In Großstädten hingegen neigen die Leute schnell dazu sich vergnügen zu lassen, statt selbst zu handeln“, sind sich die vier jungen Männer einig. Und so möchten sie andere

ermutigen, selbst etw Nach dem Motto: „überall – Schampus gibts!“ Schnell wird „klein stad GROSS“ ist mehr a „Wir haben das Projekt in vier Monaten aus dem „Es ist viel größer als ein „plant“, resümiert vier Initiatoren sind le Leute haben un- weiterer Grund auf- fentlichung ganz einer einzigen 14.10. bis 23.10. tungs-marathon. pus.

Die vier Ideengeber: Martin Hiller, Nico Schruhl, Stephan Rethfeld und Mathias Strüwing (v.l.n.r.). Foto: K. Neitzel







# 13. Okt.

## Alle Hände voll zu tun

An gleich drei Aktionen war „klein stadt GROSS“ am Abend des 13. Oktober beteiligt.

Während die eine Hälfte des Teams den Sampler im lokalen Rundfunksenders „Radio 98.1“ vorstellte, sorgte die zweite Hälfte mit dafür, dass aus dem allwöchentlich in Greifswald stattfindenden „Open Mic“ ein „Open Mic Spezial“ wurde. Das „Open Mic“ - üblicherweise eine Plattform für

Nachwuchsautoren, um ihre Werke einer Zuhörerschaft vorzustellen

- wurde an diesem Abend gleichzeitig zum Rahmen für das Bühnendebüt der Band „Lumières Claires“, deren Stück „Point Éphémère“ auf der Kompilation zu hören ist. Darüber hinaus präsentierten „Mexicola“ - ausnahmsweise statt mit E-Gitarren, Schlagzeug und Effektgeräten dieses Mal nur mit Akustikgitarren und Cajón ausgerüstet - dem Publikum vier ihrer

Songs in ungewohnt puristischem Gewand.





Den dritten Höhepunkt des Abends stellte eine „künstlerische Nacht- und Nebelaktion“ dar, bei der verschiedene Künstler den Greifswalder Schießwall in eine Freiluftgalerie verwandelten.

Die Aktion war dem Betreiber des Fleischervorstadtblogs eine längere Meldung wert:

## **Künstlerische Nacht- und Nebelaktion**

*In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch folgten etliche Greifswalder Künstler und Künstlerinnen dem Aufruf zu Kunst am Wall, um das an dieser Stelle schon vielgepriesene Samplerprojekt klein*

*stadt GROSS zu unterstützen: Doch nicht nur sind auf dem form- und hörschönen Stück 18 Greifswalder Bands der verschiedensten musikalischen Sparten zu belauschen, nein, der ab Oktober käuflich erwerbbarer Tonträger umfasst außerdem ein 28-seitiges Booklet, in dem sich neun Greifswalder Künstler, u.a. Abkömmlinge des CDFI, mit Werkbeispielen vorstellen.*

*Dem revolutionären und jeder Widrigkeit trotzens Gedanken, der hinter diesem Produkt steht, soll mit unserer, womöglich beispiellosen, Auftakt-Aktion Rechnung getragen werden. Stellt euch nur vor: Ein gerahmtes Kunstwerk pro Baum!*

*Was euch klar sein muss:*

*1. Die Beschädigung der Rahmen und Bilder durch Witterungsumstände ist*

*nichts was wir verhindern können oder wollen.*

*2. Dass Bildervon Passanten mitgenommen und vielleicht in deren Wohnzimmer Asyl finden werden, betrachten wir als interessanten Nebeneffekt (ganz im Sinne einer weitreichenden Wirkung). Wir rufen EUCH hiermit dazu auf, Teil eines aufsehenerregenden, gerne auch augenbrauenhebenden oder eben stirnrunzelnden Unterfangens zu werden.*

*Und es wurde nicht zuviel versprochen. Gegen 24 Uhr waren schon mehr als 14 Werke gewissermaßen an den Baum gebracht, der Wall zwischen Mensa und Fleischerstraße in eine begehbare Freiluftgalerie verwandelt.*

# OPEN MIC

SPEZIAL

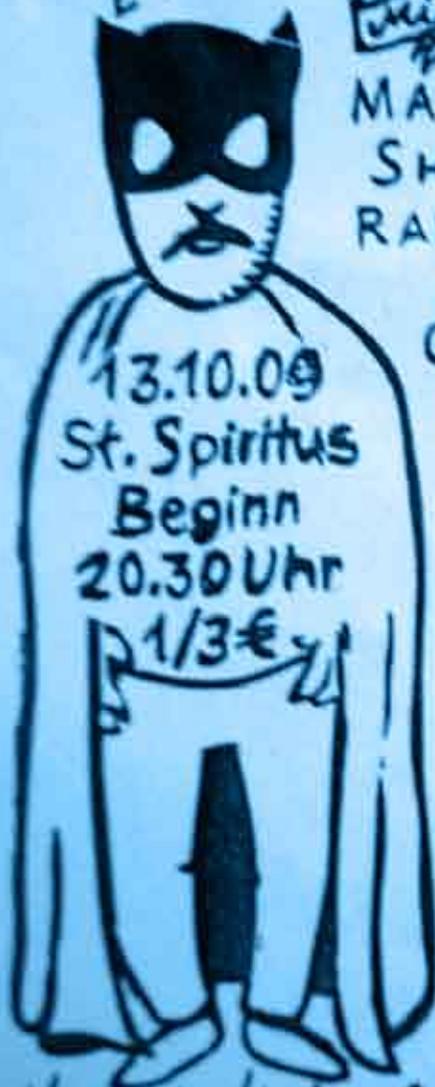
DAS OPEN MIC BEREITET  
EINEN BESONDEREN ABEND.

Mit:

MATTHIAS BARTSCH  
SHORT • CHRISTIAN  
RALOFF • BERLIN AIR  
ANNA SEIFERT  
GUNNAR FASOLD  
JAKOB WEINERT  
JENS LEUTERITZ

PLUS

Spezielle Gäste  
vom  
Sammlerprojekt  
KleinStadt GROSS  
(mit Gitarre)  
Platte am Abend  
kostengünstig erhältlich



Heimstadt des Open Mic: StuThe & Café Koepen  
(dort das nächste reguläre Open Mic am 02.11.)  
Förderer: FSR Deutsche Philologie

Im Kommentarteil des Blogeintrags konnten sowohl begeisterte als auch konstruktiv-kritische Stimmen eingefangen werden:

*Freiluft-Galerie?! Ist doch die ganze Stadt, jede Nacht öffnet sich ein riesiges Atelier :-)*

---

*Ich find die Aktion auch echt wunderbar, sind schöne Sachen dabei. Jetzt schreien alle "Kunst, Kunst", aber was ist mit all den Paste-Ups, Stencils, Stickern etc.? Vielleicht trägt die Sache auf dem Wall ja dazu bei, für etwas mehr Toleranz gegenüber freien Kunstformen bei den Bürgern und Politikern dieser Stadt zu sorgen. Wir*

*wollen es uns natürlich auch nicht nehmen lassen, zu dieser tollen Ausstellung was beizusteuern. Viel Spaß weiterhin"*

---

*[...] Allerdings ist das Spannende an der Aktion ja nicht nur der Ausstellungsort, sondern die Tatsache, dass es eine große Bereitschaft unter den*

**Im Notfall  
Scheibe einschlagen!**





*Künstlern gab, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Die Qualität der Ausstellungsstücke finde ich dabei größtenteils (nicht alles! ... mancher hat da sicherlich auch in der*

*Mottenkiste gekramt, um dann ein Stück "Kunst" dritter Wahl da hin zu hängen - nun ja, dabei sein ist sicherlich nicht immer alles ...) wirklich herausragend. Was das Interesse der*

*Passanten anbelangt, so sei darauf verwiesen, dass bereits erste Bilder vermisst werden. Offenbar haben die jemandem so gut gefallen haben, dass er es dafür in Kauf nahm, diese*



*Bilder den Blicken anderer "Ausstellungsbesucher" zu entziehen (bevor jemand anderes auf dieselbe Idee kommt). Es gab auch durchaus verärgerte Passanten. Ich wurde heute Zeuge wie ein befellter Vierbeiner, außer sich vor Wut über die unrechtmäßige Okkupation seines Reviers, minutenlang auf den "Baummann" einklaffte. Man kann's eben nicht jedem recht machen.*

*ja, der wahnsinn, wie diese wall-ausstellung jegliche grenzen sprengt und öffentlichkeit, kunst und alltag endlich wieder so zusammenbringt, wie das gehört. und eben nicht immer nur kunst in irgendwelchen elitären reservaten passiert.  
denn kunst tut nicht weh und da braucht man keine angst vor haben.*

---



# ■ 14. Okt. hand in hand II

Bereits zum Auftakt der Veranstaltung wurde man wieder dem eigenen Anspruch, Musik und Kunst in Greifswald zusammenzubringen, gerecht. Christin Schalko zeigte mit ihrer Ausstellung „i am not a sad and lonely boy“, wie man mit Lack, „Siff [sic]“, Bitumen, Stift, Post-Its, Lochfraß und Fleißarbeit seine eigenen Abgründe ausloten kann. Parallel dazu weihte Musiker Lofi Deluxe sein „multiphonisches Klangkarussell“ ein. – Vier Radiorekorder spielten „irrlichternde Tracks“ und luden Besucher dazu ein, die Stücke an den Lautstärkereglern vor Ort

selbst aufeinander abzustimmen. Wenige Stunden später, noch am selben Tag, aber anderem Ort, eröffnete Nanne Springer ihre Ausstellung „fotografien s/w“. Bei der Entstehung der Exponate hatte sich die Künstlerin von Gedichten von Stephan Rethfeld inspirieren lassen. Die Vernissage begleitend trug daher passenderweise Stephan Rethfeld selbst einige seiner Texte vor. Lofi Deluxe gestaltete abermals die musikalische Kulisse.

---









## ■ 15. Okt. sich die klinge in die hand geben I

Am 15. Oktober gaben sich die anspruchsvoll-gitarrendreschenden Rockkapellen gegenseitig die Klinge in die Hand - die Klinge in die Hand, möchte man mit Blick auf die messerscharf pointierten Arrangements von Strike The Balance, die wohlklingenden Gitarrenlinien von Morning Rain und die schneidige Bühnenperfor-

mance von Leonard Las Vegas sagen. Im klein-stadt-GROSS-Internetjournal drückte man das so aus:

### *Hopp hopp, ab in die Kiste*

*Am Donnerstag, dem 15.10., also in genau einer Woche, steigen wir alle zusammen in die Kiste. Das wird kuschelig, hoffentlich gut besucht, um 19 uhr los gehen, eine fulminante 3-Acts-Rock-Show mit anschließender Disco und lediglich 4 Euro Eintritt kosten.*

*Die überregional erfolgreichen und Band-Contest-erprobten "Morning Rain" geben sich die Ehre und entzücken mit collegepop-affinem Alterna-Core amerikanischer Prägung mit Referenzzeigefinger Richtung Bands wie Jimmy Eat World. Emotionaler Gesang wandert auf zerbrechlichen, hochbündigen Gitarrenpickings, wühlt sich durch breitwandige Distortionschäume bricht sich an dichten Arrangements und generiert im Ganzen einen druckvollen, ambitionierten Alternative mit unverhohlenem Schulterblick auf Airplay-Rotation. [...]  
Kompromisslos tritt das Kontroversen-*

Quartett "Strike The Balance" mit seinem selbsternannten Baltic Sea Hardcorepunk auf die Bühne. Nase-rümpfendes Johnny-Rotten-Geschrei mit Spit-in-the-face-Chören wechselt sich mit rhythmischem, haspeligem Hardcoregeknüppel ab. Zu rohem Druck geschliffen - britisch inspirierter, faustreckender Körpereinsatz-Punk mit Hau in den amerikanischen Hardcore der mittleren Achtziger. Und wenn dann plötzlich die tragenden Melodiebögen ausgepackt werden, als lägen die mal eben so am Strand rum, erinnert das zuweilen an die ganz (die gaaaanz) frühen Hosen. Meint: Mit wehenden Fahnen bis zum bitteren Ende -- wir sind bereit.

[...]

Ex-Greifswalder "Leonard Las Vegas" (jetzt Würzburg) wird mit seinem wandlungsreichen, Haken schlagenden Noisecore-Pop und seiner wahnwitzigen Bühnenpräsenz das Line-Up kompletieren. Yeah Yeah Yeahs meets Deftones trifft auf My Bloody Valentine und The Cooper Temple Clause. Manchmal mathematisch, immer ausgefeilt, stets stiloffen -- Shoegaze und Drones reiben sich an irrwitzigen, an Aphex Twin geschulten, patternwirtschaftlichen, zersägten Musikmontagen und schuppen sich wie der Bär am Baum wonnig an kratzigen Eklektizismus-Freakouts à la Beck. Letztlich gilt: aufgedrehter Independent der irgendwelchen Schubladen die Ohren lang zieht.

[...]

Im Anschluss spinnt DJ Norman den Gitarrenfaden weiter und spielt Erlesenes aus Britrock'n'Pop & Co.







## 16. Okt. von langer hand geplant

Von langer *Hand* geplant war der Abend des 16. Oktober. Wochenlang hatte man Tonträger, Merchandise-Artikel und kleine Kunstwerke von Greifswalder Künstlern und Musikern gesammelt, um sie an diesem Abend verlosen zu können. Im Ergebnis dieser Sammelaktion konnte man dem Publikum unzählige T-Shirts, CDs, Schallplatten, Zeichnungen, Taschen, Buttons etc. zur Verlosung anbieten. Mit der Aktion sollte einmal mehr auf lokale Musik und Kunst aufmerksam gemacht werden. Mit ihrem ausgefallenen Auftreten – man(n) war zum Teil in Frauenkleider geschlüpft – versprühte die „klein stadt GROSS“-Gruppe nicht nur ein



wenig Karnevalscharme, sondern signalisierte gleichzeitig auch augenzwinkernd, dass Integration auch das Überdenken von traditionellen Geschlechterrollen bedeutet. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte das talentierte Liedermacherduo „Hanselunken“.

Was die retrospektive Einschätzung des Abends anbelangt, so war man sich bei „klein stadt GROSS“ einig:

*Jüppieh-ya-ya-jüppie-jüppie-yeah – Die Tombola war ein charmanter, entertaining Selbstläufer. Die Lose waren rapide ausverkauft und die Preise wurden rausgekloppt wie war-*

*me Semmeln.*

*Die Hanselunken spielten, wenn sie es schafften sich durchs brechend volle Ravic von der Bar zur Bühne durchzuschlagen, hinreissende Kneipenchansons mit charming Irrwitz zwischen Adriano Celentano, The Magnetic Fields und latentem, post-juvenilem Weltwehmut, den die beiden kuschelbärrigen Herren passend auch mit ihrer Interpretation des tocotronischen Gassenhauers "Der schönste Tag in meinem Leben" in fremde Worte korsettierten.*

*Schön war's gestern in der Tat. Das gute alte Kneipenfunkeln. Der Wahnsinn alles.*



■ 17. Okt.  
etwas in jemandes hände legen



Bitte wegwerfen







**PAPIER**

Ganz besonders erfreulich aus Sicht der Projektgruppe war die Veranstaltung „alle in 'ner Halle“.

Die, durch das CD-Booklet in ein gemeinsames Format gepresste, relativ lose Gruppe von Künstlern hatte sich inzwischen zu einer engagierten „Kreativ-Einheit“ verdichtet und eine bemerkenswerte Gruppenausstellung organisiert. Wie der Name der Ausstellung schon erahnen lässt, diente eine große Halle, die mit Unterstützung des Quartiersbüros der Fleischervorstadt für zehn Tage gemietet wurde, den Exponaten als vorübergehende Heimstätte.

Bei der Ausstellung selbst waren aber nicht nur die neun, am Booklet beteiligten Künstler, sondern auch andere Kunstschaffende vertreten, die sich für das Vernetzungskonzept „klein stad GROSS“ begeistern konnten.

Die Vernetzungsarbeit von „klein stad GROSS“ trug insofern also schon erste Früchte: Die Organisation der Ausstellung hatte die Projektgruppe vollständig in die Hände der Künstler gelegt. „Der Geist des Projektes, die Idee der Vernetzung macht sich selbstständig“ resümierte man auf der „klein stad GROSS“ – Internetseite.

Dass es bei der Ausstellung *allerhand* zu entdecken gab, konstatierte auch die Ostseezeitung:



## „Wir feiern unsere Kleinstädtlichkeit“



„D.“: Der Junge mit dem fesselnd-unbestimmten Blick und den garstig kräftigen Armen ist ein Ergebnis zweijähriger Arbeit. Foto: A. Platzeck

**Greifswald.** Am vergangenen Samstag um 20 Uhr eröffnete die Gemeinschaftsausstellung von „klein stad GROSS“, dem Greifswalder „Musik'n'Kunst“-Sampler. Das erklärte Ziel: Kreativität aus den eigenen vier Wänden an die Öffentlichkeit zu bringen. „Hier ist es weitaus einfacher, sich zu vernetzen als in einer Großstadt“, meinen die Veranstalter. Die Ausstellung sei ein Paradebeispiel dafür, wie Vernetzung möglich ist, Menschen solidarisiert und zusammenbringt.

Die rund 70 Besucher, denen ein großer roter Ballon und Teelichter den Weg in die Ausstellungshalle wiesen, wurden von Malereien, Illustrationen, Zeichnungen und Fotografien junger Greifswalder Kunstschaffender empfangen. Dazu gab es noch einen Kurzfilm, Mu-

sik - und natürlich frische Crêpes. Ein Thema gibt es aber nicht, jeder Projektteilnehmer zeigt, was er oder sie will. Gegenständliches und weniger gegenständliches laden dazu ein, für ein paar Momente aus dem Alltag auszubrechen und seine Gedanken in neue Bahnen zu lenken. Die Aussteller freuen sich auch, wenn Besucher mit ihnen ins Gespräch über die Werke kommen wollen. „Es ist für mich selber schwer zu fassen“, sagt Stephan Matschuk zu seinem Werk (siehe Bild). Und wünscht sich, die Betrachter würden ihm erklären, was sie darin erkennen.

Ob sich „klein stad GROSS“ wiederholt, kann Mathias Strüwing (27) nicht garantieren. Es komme auf die Menschen an, denn es soll „ein ganzheitliches Projekt“ bleiben. „Aber in einer

Kleinstadt haben Künstler andere Möglichkeiten, sich zu entfalten. In Großstädten geht man unter oder muss sich Strömungen unterwerfen. Das ist dem idealen Zustand abträglich.“ So erklären Stephan Rettelt (24), Mathias Strüwing (27), Martin Hiller (27) und Nico Schruhl (28) einen Grund, warum „klein stad GROSS“ etwas Besonderes ist. Ähnlich empfanden auch die Besucher und blieben. Ein großes Dankeschön wollten die vier Studenten des Organisationsteams deshalb auch an Anette Riesinger und Andreas Vojtech vom Quartiersbüro Fleischervorstadt loswerden. Die Ausstellung ist noch bis 27. Oktober 2009 täglich von 15 bis 18 Uhr in der Bahnhofstraße 44/45 geöffnet. Alle Kunstwerke sind auch käuflich zu erwerben. ARIK PLATZEK

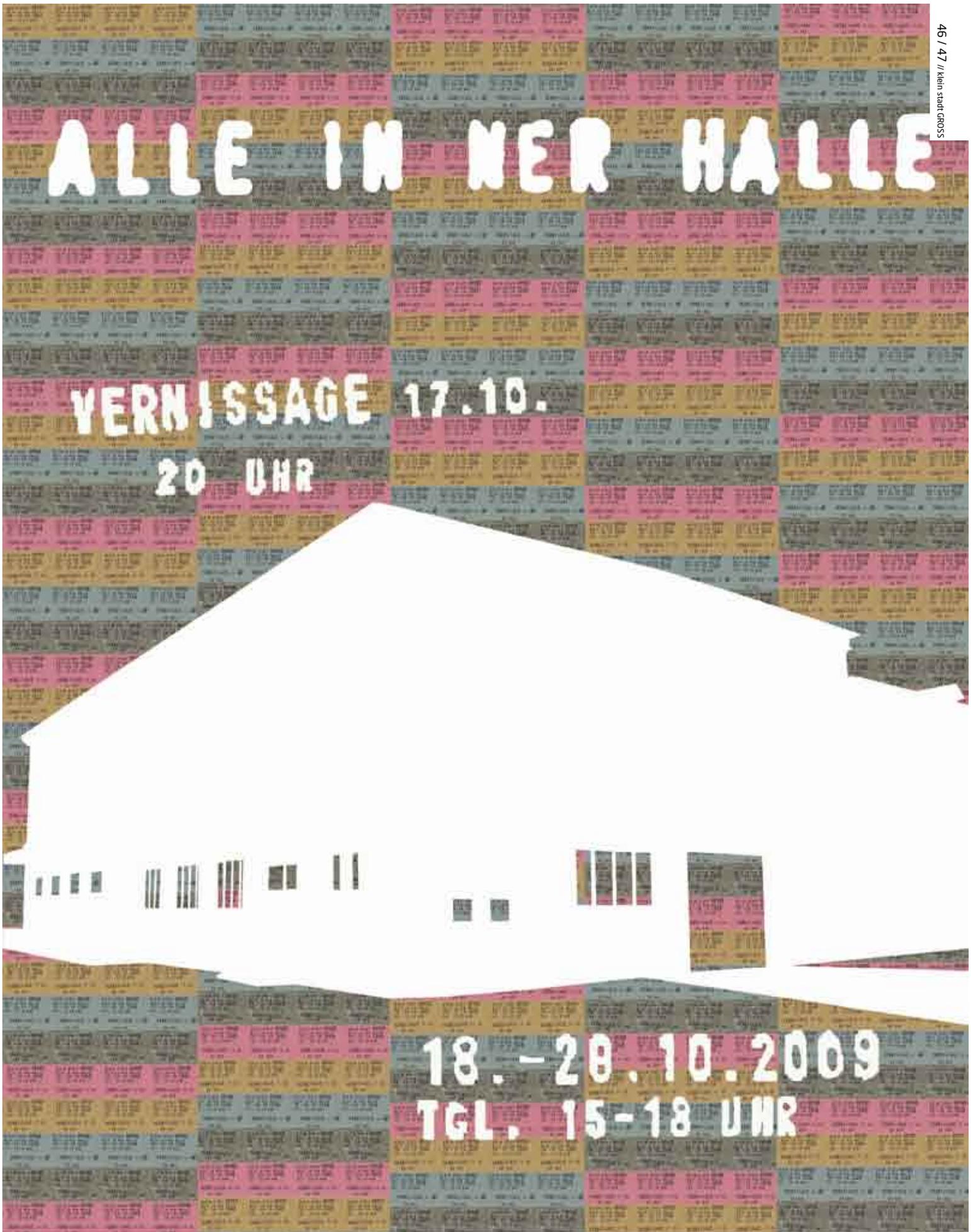
# ALLE INNERHALLE

VERNISSAGE 17.10.

20 UHR

18.-28.10.2009

TGL. 15-18 UHR









Handwritten text on the mural:  
I need  
myself  
to  
finish it. Last

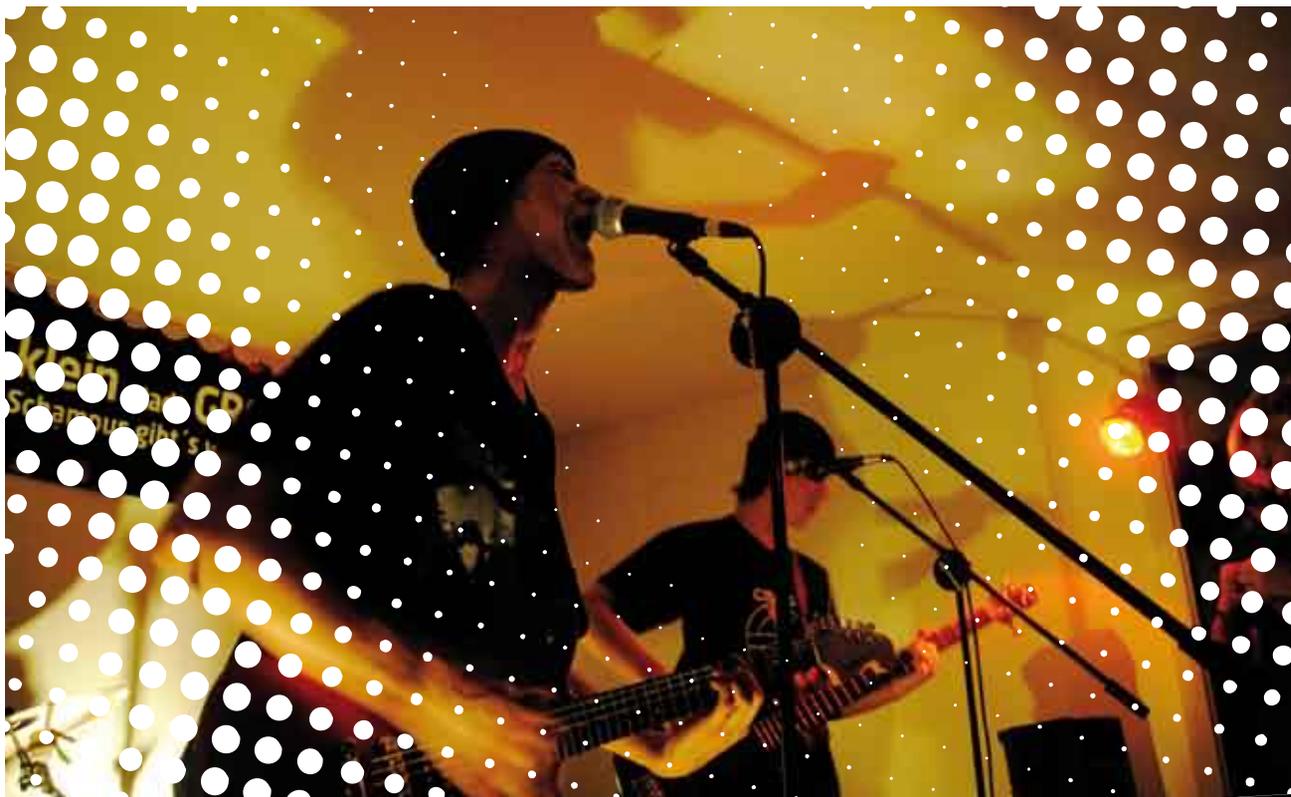
## ■ 20. Okt. hand in hand III

Als interessante Melange entpuppte sich der Konzert- und Kurzfilmabend in dem Schallplatten- und Veranstaltungsladen „Vinylkultur“ vom 20. Oktober 2009.

Der Kunststudent Hannes Kleinschmidt hatte eine Reihe von Kurzfilmen zusammengestellt, die von

Greifswalder Künstlern produziert worden waren und die im Vorprogramm des Abends gezeigt werden sollten. Damit lag zunächst ein Kulturangebot für ein eher gediegenes, kunstinteressiertes Publikum vor. Einen kompletten Bruch bedeutete damit dagegen das anschließende Konzert der Band „RIO“, die ihre üblicherweise eher junge Zuhörerschaft mit ihrem druckvollen Punkrock durchaus nicht mit Samthandschuhen anfassen. Statt sich aber vom Unbekannten ab-

schrecken zu lassen, vermischten sich die Anhängerschaften der beider Genres und Disziplinen und ließen sich sowohl von den Filmen als auch von der Musik begeistern. Das gemischte Publikum füllte die Räumlichkeiten des „Vinylkultur“ dementsprechend ohne erkennbaren Zuschauerschwund bis zum Ende der ausverkauften Veranstaltung.



## ■ 21. Okt. sich die klinge in die hand geben II

Mit den Bands „Pazifka“, „Naked Neighbours on TV“ und „Kein Plan“ gab sich am 21. Oktober im Jugendzentrum Klex die Post- und Punkrockfraktion die Ehre. Aus dem „klein stadt GROSS“ Internetjournal:

*Am 21.10., das ist dieser Mittwoch, geht der „klein stadt GROSS“-Live-Jubel weiter. Wir laden ins Klex (Lange Straße 14) zu ei-*

*nem trikoloren Gitarrengewitter ein.*

*Die „Naked Neighbours On TV“ entsteigen dem Fernsehgerät und projizieren, postrockend-vertrackt, ihren melancholischen Impulsiv-Indie in die rockkonzertverfahren Räume des Klex.*

*„Pazifka“ wüsten dann, die Postrocklinie weiterschraffierend, mit ihrem grolgenden, in ätherhaften Stonernebeln wurzelnden, Instrumental-Indie über die Bretter, die die Bühne bedeuten. Auf dem Sampler sind sie mit „Skewed Pyramid“ vertreten.*

*[...]*

*„Kein Plan“ breiten ihren Punkmasterplan aus, fahren mit dem Finger die Landstraßen erfrischerer Ungestümtheit entlang und parken bei: Punk mit Popappeal auf technisch hohem Niveau. Ihr Brett „Enemy“ ist ebenso auf dem Sampler zu finden.*

*Im Anschluss bietet das Knäcke Kollektief eine tanz-zwingende Querbeet-Aftershow durch Indie von -pendent bis -tronic.*





GROSS  
s woanders!

Laney

FRANCIS







## ■ 22. Okt. hand in hand IV

Kurz vor Ende der Veröffentlichungsfeierlichkeiten reichten sich noch einmal Kunst und Musik die *Hände*. Die neun „klein stadt GROSS“ Künstler waren zusammengekommen, um in Dr. Ulrich Roses Vierquadratmeter-Galerie kleine und kleinste Exponate auszustellen. Damit war auch gleichzeitig die Kulisse geschaffen für die Konzerte der „Strandtasten“ – einer skurrilen Musikergruppe bestehend aus vier Akkordeonisten und einem Schlagzeuger – und Lars Templin mit seiner *hand*verlesenen und einfühlsam interpretierten Auswahl von Gerhard-Gundermann-Songs.

Bevor zum fulminanten Finale der Feierlichkeiten angesetzt wurde, hatte man an dem Abend noch einmal Gelegenheit, zu entspannen, zu reflektieren und vielleicht schon einmal Bilanz aus den vergangenen zwei Veranstaltungswochen zu ziehen.

Die ein-Mann-Redaktion des Fleischervorstadtblogs dürfte den Organisatoren von „klein stadt GROSS“ aus der Seele gesprochen haben, wenn sie zu folgendem Schluss kommt:

### “klein stadt GROSS” geht ins Finale

*[...] Schon jetzt kann man konstatieren, dass Greifswald durch KSG in den vergangenen Tagen auf wunderbare Art und Weise mit Leben erfüllt wurde. Eine beinahe beispiellose kulturelle Verdichtung hat stattgefunden, viele Kontakte wurden hergestellt und intensiviert. Auch das Publikum verdient Respekt, denn bis heute durfte sich jede Veranstaltung über ein zahlreiches und wohlgesonnenes Auditorium freuen.*





## ■ 23. Okt. sich die Klinke in die hand geben III

Zum Abschluss der Record-Release-Reihe wurde noch einmal spektakulär gefeiert. Neben intelligentem Hip-Hop der alten Schule von „Saik“ und Stoner-Rock von „Mexicola“ gab es auch noch die partyerprobten Ska- und Popsongs der Greifswalder Lokal- und längst auch überregional etablierten Größe „Krach“ zu hören. Bemerkenswert war an diesem Abend vor allem die Interaktion der Bands mit dem Publikum. Mehr noch

als ein bloßes Hörerlebnis war der Abend mit seinen stürmischen Bühnendarbietungen eine ganzheitlich mitreißende Erfahrung.

### **KLEINSTÄDTIGKEIT UND FEHLENDE ANONYMITÄT ZUM STANDORTFAKTOR UMDEUTEN**

*Morgen wird dann schließlich zur letzten Feierlichkeit ins IKUWO eingeladen. Dort wird Saik das in Greifswald traditi-*

*onell eher dürftig bestellte HipHop-Feld beackern. Der Aktivist erster Stunde in Sachen Lokal-HipHop-Szenekrams eröffnet mit seinem Stück Meine Stadt das Kompilat und liefert eine Ode an die Hansestadt ab, die sich wie Balsam für die vernarbte Seele hiesiger Lokalpatrioten anfühlt. Hier findet die Idee des Gesamtprojektes seine sprechgesungene Entsprechung. Hier werden Kleinstädtigkeit und allerorten vermisste Anonymität zum Standortfaktor umgedeutet, herrlich:*

*„Saik und Greifswald ist wie Strandsand und Ostsee. Hier fühl ich mich wohl, hier im Osten an der See. Jeden Tag unterwegs, grüne Wiesen, Riesfelder.“*

*Ich packe dann mein Fahrrad und erkunde die Wälder. Alles auf der Ecke, zwei Minuten in die Stadt. Ich geh nicht weg von hier, weil ich hier alles hab.*

*Das ist meine Stadt, das ist mein Revier. Komm zu mir, ich hab hier alles vor der Tür! Von hier aus direkt der Blick wie im Urlaub, die Ostsee glänzt in der Abendsonne wie Goldstaub. Nicht zu glauben, doch ich beschreib mal weiter, begleitete dich von früh bis spät wie hier kein zweiter. Alles, was du mir gibst, geb' ich dir zurück. Hör' mir zu und find' hier deinen Schlüssel zum Glück.“*

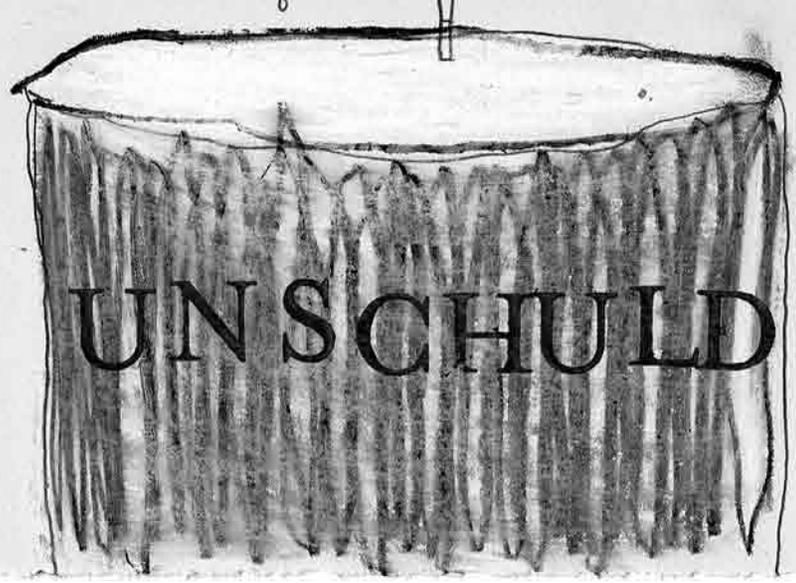
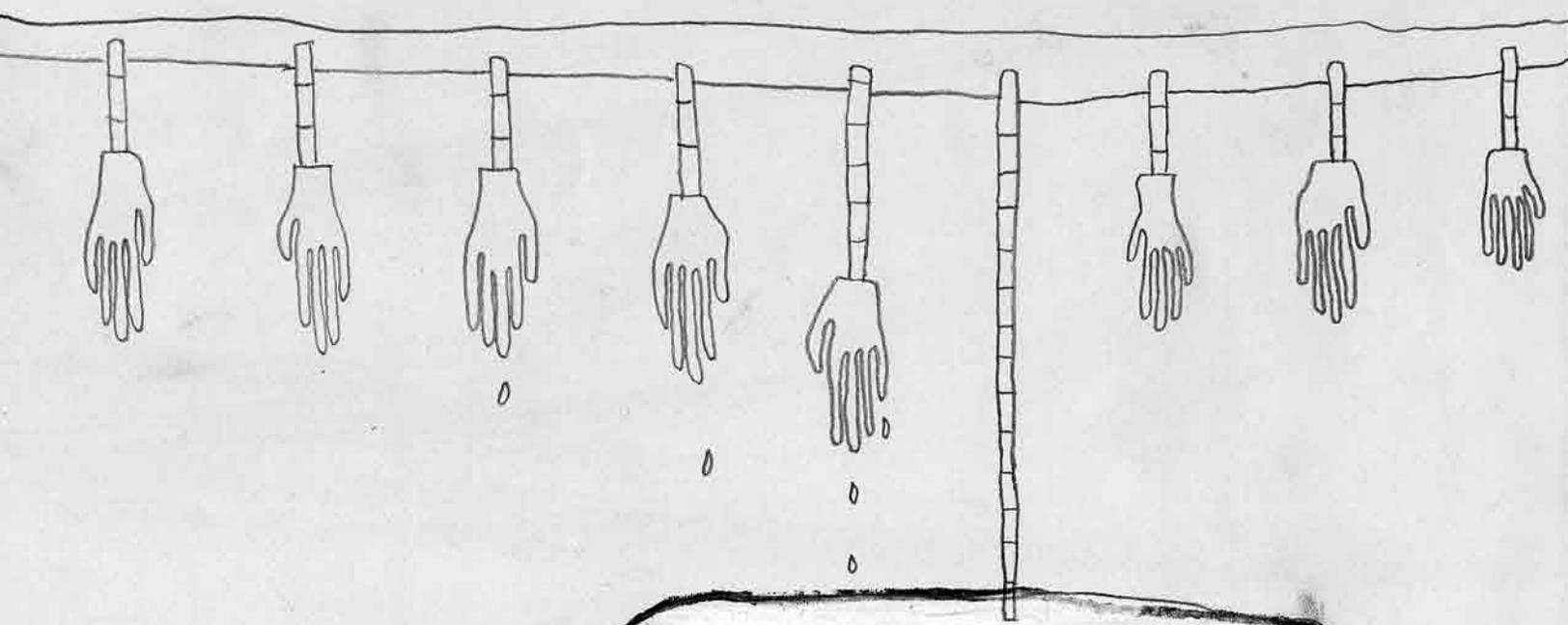
*Anschließend wird mit Krach die wohl dienstälteste Greifswalder Band auftreten. Seit 1997 sind die Jungs dabei und entwickelten sich zu einem Garant für Tanz und gute Laune. [...]*

*Als dritte Band des Abends werden die progressiven Noiserocker von Mexicola auf den Plan treten.*

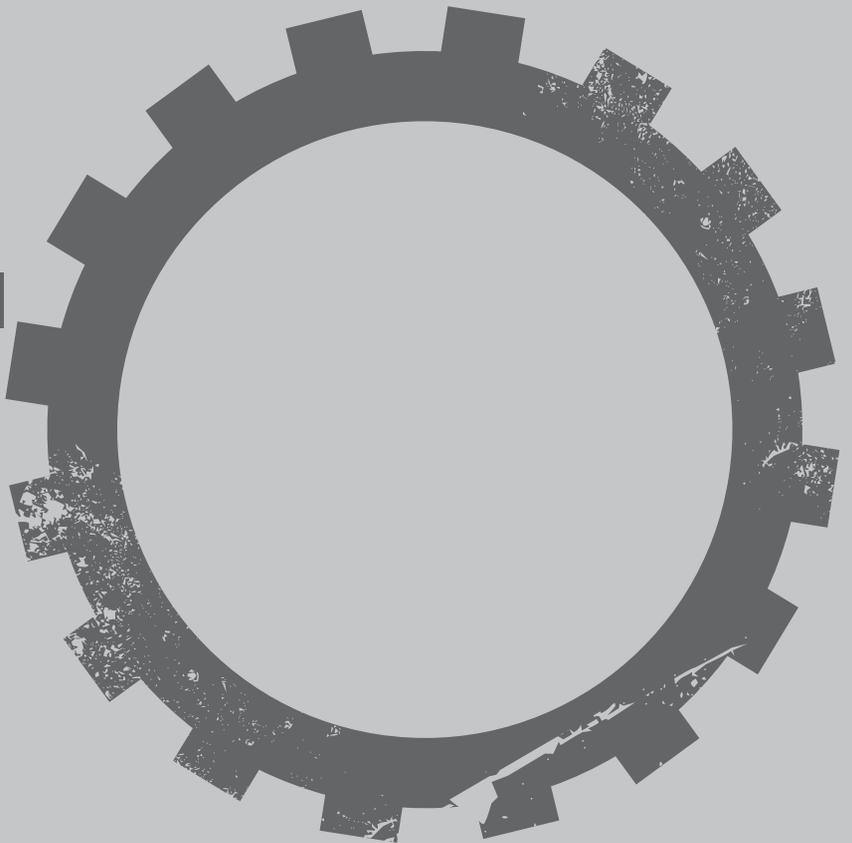
---







UNSCHULD





das „klein-stadt GROSS“ - Team v.l.n.r.: Nico Schruhl, Mathias Strüwing, Stephan Rethfeld, Martin Hiller

## ausgebr-hand?

„Alles ist offen und der Ofen noch lange nicht aus“ schrieben die Macher von „klein-stadt GROSS“ nach fast zwei Wochen reichhaltigsten Kulturprogramms in ihren Internetblog. Damit spielen sie unter anderem auf ein DVD-Projekt an, das inzwischen bereits angegangen wurde und das im Juli 2010 umgesetzt werden soll. Dieses Mal soll jungen Filmemachern eine Gelegenheit gegeben werden, ihren eigenen Bekanntheitsgrad zu

erhöhen. Die Veröffentlichung der geplanten Kurzfilm-DVD soll gleichzeitig Anlass für eine Kurzfilmwanderung sein, bei der das Publikum auf eine Tour durch die Stadt eingeladen und ihm an verschiedenen öffentlichen Plätzen der Stadt Kurzfilme aus Greifswald präsentiert werden sollen. Außerdem ist „klein-stadt GROSS“ in diesem Jahr bei der Organisation der „Insomnale“ – der vielleicht wichtigsten Gruppenausstellung von Greifs-

walder Kunststudenten - involviert. Die Projektgruppe wird am 11., 17. und am 25. Juni für ein musikalisches Programm sorgen.

Darüber hinaus soll 2011 eine Fortsetzung des klein-stadt-GROSS-Samplers erscheinen.

### Impressum

Redaktion: Dr. Dipl. Omanski, Enrico Pense, Edith Shnale, Nico Schruhl

Gestaltung: Enrico Pense

Illustration: Katja Anke (Seite 22, 61), Frank Woller (Seite 36, 62), Enrico Pense (Titelcover, Seite 8, 26)

Bildnachweis: Henry Dramsch (Seite 58 - 60), Maïke Hahn (Seite 41, 48, 49), Martin Hiller (Seite 9 - 11), Katharina Holtz (Seite 37, 38), Antje Ingber (Seite 17 (Plakatmotiv)), Hannes Kleinschmidt (Seite 47 (Plakatmotiv)), Kevin Neitzel (Seite 2, 3, 21 (Foto zum Artikel)), Melanie Paelecke (Seite 6, 7), Enrico Pense (Seite 43, 50), Christin Schalko (Seite 10 (Flyermotiv)), Nico Schruhl (Seite 12 - 16, 18), 27 (u.), 30), Maria-Friederike Schulze (Seite 27 (a.), 28, 31, 32, 33, 34, 35, 42, 46, 54-57), Nanne Springer (Seite 4), Patrice Wangen (Seite 39, 40, 51-53)

Herausgeber: Klein-stadt GROSS, [www.schampusgibtswoanders.de](http://www.schampusgibtswoanders.de), [www.myspace.com/kleinstadtgross](http://www.myspace.com/kleinstadtgross)

Artikel: Amler, Franziska: In Greifswald regieren Musik und Kunst, in: Ostseezeitung (2009) vom 15.10.2009, S. 7 (Seite 24/25) // Amler, Franziska: Partymarathon zum Plattenrelease, in: Ostseezeitung (2009) vom 30.09.2009, S. 11 (Seite 24/25) // Foetzke, Jörg: Die ganze Szene auf einer Scheibe, in: Der Anzeigenkurier (2009) vom 27.08.2009, S. 3 (Seite 24/25) // Lagies, Sophie: klein-stadt GROSS. Interview, in: Moritz (2009), Nr. 80, S. 37 (Seite 23) // Platzek, Arek: „Wir feiern unsere Kleinstädtlichkeit“, in: Ostseezeitung (2009) vom 21.10.2009, S. 10 (Seite 46) // Schulz, Susanne: Musik aus einer bunten Stadt, in: Nordmagazin (2009) vom 05./06.09.2009, S. 29 (Seite 24/25) // Woytaszak, Fred: Chancen gibt es überall. Schampus gibt's woanders, in: Blitz am Sonntag (2009) vom 08.09.2009, S. 2 (Seite 24/25)

Mit freundlicher Unterstützung durch das Quartiersbüro Fleischervorstadt. Gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“.



# ALLE INNER HALLE

## VERNISSAGE 17.10.

### 20

Mi. 14.10. 17:30  
Vernissage  
& Boomboxes

**Christin Schalko** - "I am not a sad and lonely boy"  
Multiphonisches Radlorekorder-Klangkarussell von **LoFi Deluxe**

Mi. 14.10. 21:00  
Vernissage  
& Poetry n' Ambient

**Nanne Springer** - Fotos nach Texten von **Stephan Remfeldt**  
**Stephan Remfeldt** - Texte  
mit musikalischer Kulisse von **LoFi Deluxe**

Do. 15.10. 19:00  
Konzert  
& Party

Live: **Leonard Las Vegas**  
**Morning Rain**  
**Strike The Balance**

Fr. 16.10. 22:00  
Tombola  
& Konzert

"klein stadt GROSS"-Verlosung von **Tombola**  
**Die Hanselunken** - Spiele (melodramatisch)  
und Auktionswechselbare Umdeutungen

Di. 20.10. 21:00  
Kurzfilme  
Konzert  
& Party

Live: **RIO**  
Plattendreher:  
**klein stadt GROSS All- & No**

Mi. 21.10. 21:00  
Konzert  
& Party

Live: **Pazifika**  
**Kein Plan**  
**Naked**

22.10. 21:00  
Aktion  
& Party

Neun Künstler von  
**Die Strand**  
Ausserder

Live: **S**

Plattend

ntlich an folgenden  
ariat & Buchhandlung  
den Greifswald, Sta  
andlung Weiland,  
10, Volksbank Ra  
ilkultur, via amaz

www.scham  
www.mysp

Antje Backerei  
Feldstraße / Mellingstraße

## Eine Stadt. Ein



"klein stadt GROSS - Schampus  
vereint 18 Bands und 9 bild  
Greifswald in einem CD-Booklet.

Musik:

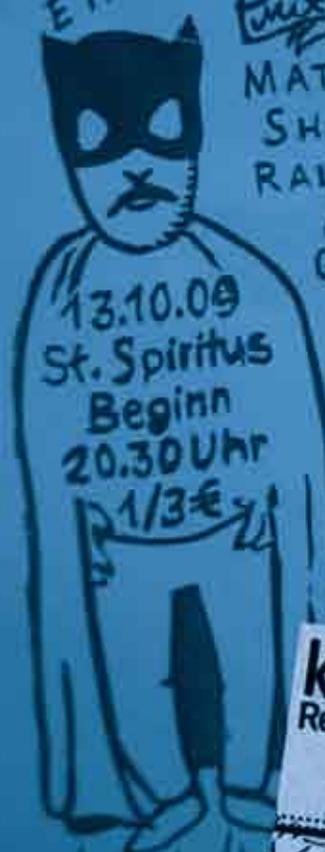
Saik (HipHop), Lumières Claires (Sad Tunes), Roger Anklam  
Kein Plan (Skate Punk), Morning Rain (Alter  
LoFi Deluxe (Hawaiian Punk)  
Feine Sahne Fischilet (Ska/Punk)  
Strike The Balance (H  
A City Is A Tree (A  
Naked Ne

# OPEN·MIC

~SPEZIAL~  
• DAS OPEN MIC BEREITET  
EINEN BESONDEREN ABEND.

Mix:

- MATTHIAS BARTSCH
- SHORT • CHRISTIAN
- RALOFF • BERLIN AIR
- ANNA SEIFERT
- GUNNAR FASOLD
- JAKOB WEINERT
- JENS LEUTERITZ



13.10.09  
St. Spiritus  
Beginn  
20.30 Uhr  
1/3€

Heimstadt  
(dort das Fe)

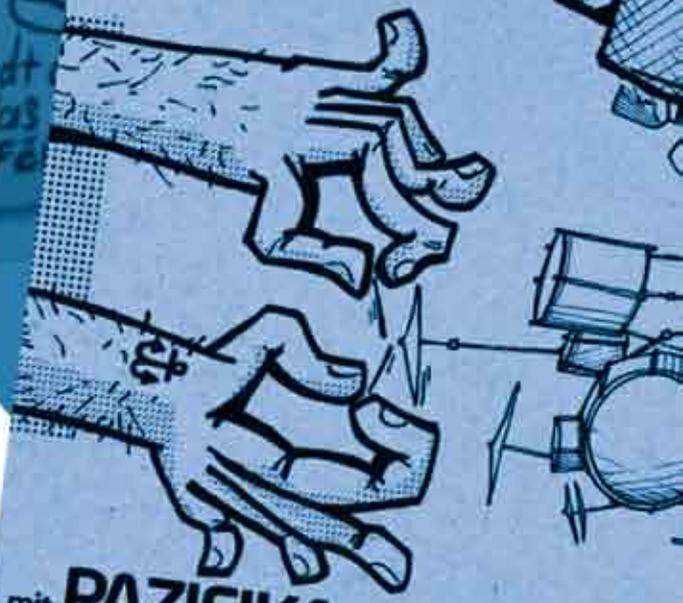


Wollt  
ihr das  
Speziale  
MIC?



Speziale Gäste  
vom  
Sammelerprojekt  
klein stadt GROSS  
(siehe)

**klein stadt GROSS**  
Release Konzert Release Konzert



mit **PAZIFIKA, KEIN PLAN**  
**NAKED NEIGHBOURS ON TV**  
und am CDSpieler Knöchel

Sampler. 18 Bands. 9 Kü



is gibt's woanders!  
ende Künstler aus  
-Paket.

name springer  
fotografien  
slw

ber - 16. november 2009

